



Rainer Brinkmann lebt und arbeitet in Mülheim an der Ruhr

Das Buch zeigt Aquarelle - Acrylbilder - Arbeiten zum Projekt
"Gestik und Konzept" aus den Jahren 1971 bis 2006
sowie Kunst im öffentlichen Raum: MüGa'92 und "Schwein gehabt 2002"

Ein Review über 35 Jahre künstlerisches Schaffen von Rainer Brinkmann

Es beinhaltet Kommentare der Kunsthistorikerinnen Dr. Karin Stempel
und Dr. Gabriele Uelsberg über verschiedene Epochen und Arbeiten

Die hier abgebildeten Arbeiten sind unverkäuflich oder befinden sich in
Museen und öffentlichen Sammlungen sowie im Firmen- oder im Privatbesitz

© Rainer Brinkmann 2022

Böllerts Höfe 119a - 45479 Mülheim an der Ruhr - Mobil 0170 320 8768
www.brinkmann-kunst.de - brinkmann-medien@t-online.de



Arbeiten 1971 - 2006

Rainer Brinkmann



Rainer Brinkmann



Arbeiten 1971 - 2006

Am Anfang waren es Landschaften, die für das Werk von Rainer Brinkmann bestimmend waren. Angeregt durch die spröde Schönheit vulkanischer Formationen und die karge Weite von Wüstengebieten verwandelte sich die Darstellung menschenleerer Landstriche zum Entwurf mythischer Räume, in deren endloser Weite blockhafte Formen nur noch den Schein von geologischer Realität erzeugen. Die Entgrenzung des Bildraums zum nicht gegenstandsgebundenen, meditativen Raum führte zur Ausweitung der Bildformate. Bestimmend auch für diese neuen Arbeiten von Rainer Brinkmann ist sein souveräner Umgang mit subtilsten Farbwerten und Graduierungen, die er mit Hilfe eines aus den traditionellen Techniken des Aquarells, der Gouache und der Tuschezeichnung entwickelten Verfahrens herzustellen weiß. Mit der Ausweitung des Bildformats gewinnt Rainer Brinkmann einen neuen bildnerischen Freiraum, in dem Abstraktion und Expressivität, Kalkül und Zufall, Form und Prozess eine neue Symbiose eingehen, in der der Mythos von Raum und Zeit, Werden und Vergehen, eine konkrete, sinnlich nachvollziehbare und gleichzeitig abstrakte, zeichenhafte Gestalt annimmt.

Entscheidend werden die neuen Arbeiten von Rainer Brinkmann durch den großzügigen und weit ausgreifenden Duktus seines Strichs geprägt. Die Dichte der detaillierten Binnenstruktur und der nuancierten Farbschwingungen, die wesentlich für die frühen, kleinformatigen Arbeiten des Künstlers sind, verbindet sich in seinen letzten Arbeiten mit dem fast gestischen, die Bildfläche stark rhythmisierenden Schwung seiner Pinselführung. Anstelle einer introvertierten Sensibilität und stillen, fast meditativen Konzentration, die in der Materie sowohl außerhalb des Bildes - in zerklüfteten Steinblöcken, Felsmassiven oder Sandwüsten- als auch innerhalb des Bildes in der Farbmasse, in Verwerfungen, in Lösungen, Lasuren oder Schichtungen feinste Verästelungen aufspürt, ihnen nachgeht und sie ausbildet, beherrscht die großformatigen Arbeiten ein starker Wille zum Ausdruck. Der expressive Strich mit dem Pinsel, die gewischte Farbspur der dynamische, meist auf einen dominanten tonabgestimmte Farbverlauf, der die dunkle Bildfläche akzentuiert, wird von Rainer Brinkmann gleichzeitig konstruktiv eingesetzt, indem er Konstellationen zwischen Farbverlauf und Umfeld, Strich und Farbfläche, zwischen zwei sich durchkreuzenden, zuweilen sich überlagernden Farbspuren, zwischen diagonalen, horizontalen und vertikalen Strichlagen erzeugt, deren unterschiedliche Richtungstendenzen, Schubkräfte und Intensitäten den Bildraum in ein Kräftefeld oder besser in ein Kräftefeld divergierender Ströme verwandelt.



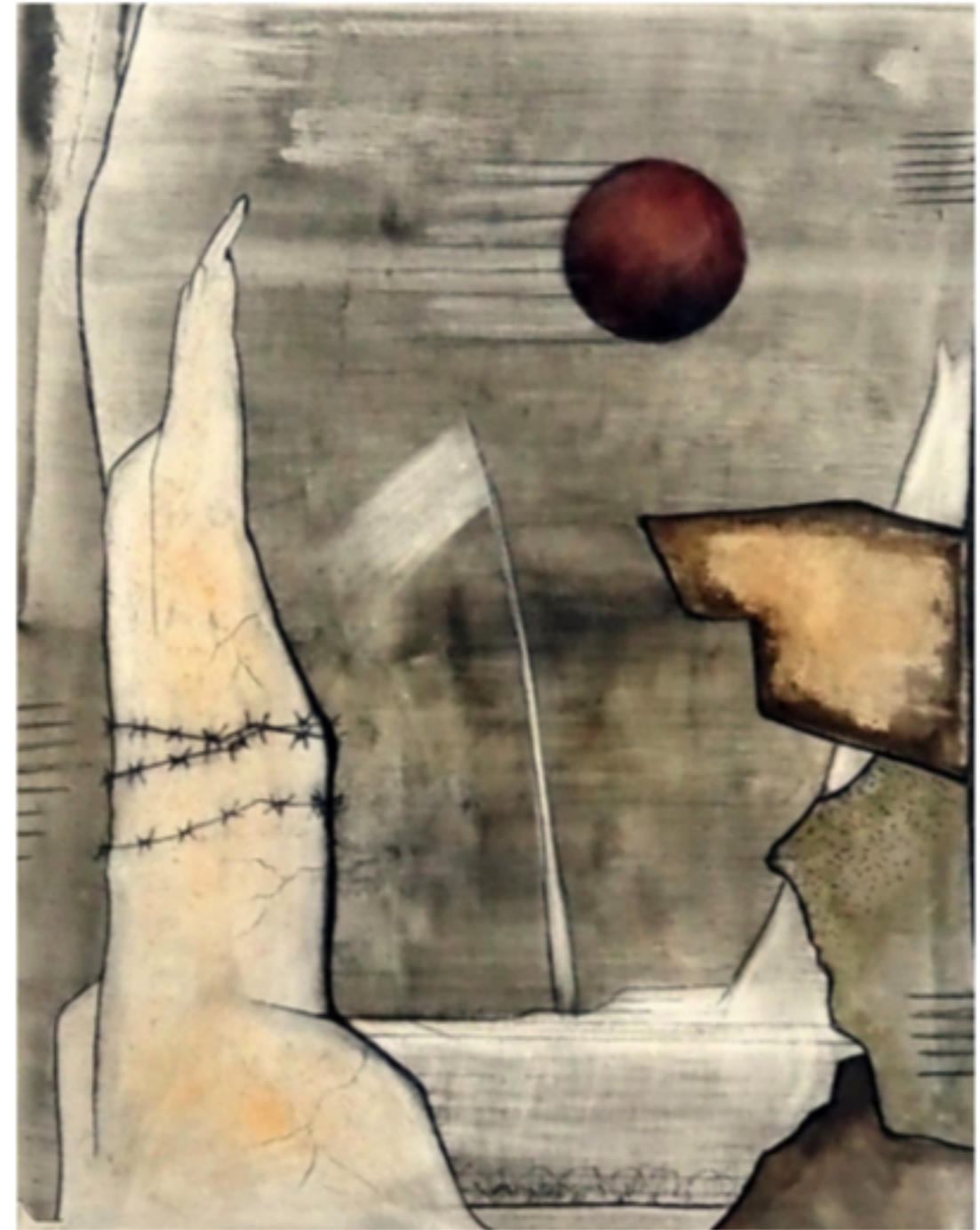
Typisch für Rainer Brinkmanns neue Bilder ist, dass obwohl in ihnen der gestische Duktus des Farbauftrags ein prozessuales Erfassen der Arbeiten, ein nach vollziehendes Lesen der Bilder als Bewegungsspuren ermöglicht und nahe zu legen scheint, dennoch diese Bewegung wie im Flug erstarrt erscheint. Zeit ist eingefroren, vergegenständlicht imaginären Farbraum und seiner unfassbaren Weite. Form ist nichts Tastbares, Festumrissenes, Ausgegrenztes mehr in diesen Bildern, sondern ein Durchgangsstadium dynamischer Verwandlungen, in denen Materie sich in Energie und Energie sich in Materie umsetzt. Die formbildende Kraft bildnerischer Energie verströmt jedoch nicht im malerischen Duktus des Künstlers in prozessualen Verläufen, sondern entfaltet in freien und dennoch gebundenen Strukturen sein raumdefinierendes Potential.

In dieser Bindung von Bewegungsabläufen, diesem Erstarren der Zeit im Raum - neben der ungeheuren Beschleunigung und Dynamik des Strichs - extrapoliert Rainer Brinkmann in seinen neuen Werken bildnerische Ansätze seiner frühen Arbeiten, die dort zaghaft und zögerlich im Detail als Ausdruck zunächst erahnbar waren und sich durch das Motiv seiner Arbeiten die menschenleere Stille archaischer Landschaften eher assoziativ und suggestiv herstellten. Durch die Entfaltung der bildnerischen Gegensätze zwischen Prozess und Form, Zeit und Raum gelingt Rainer Brinkmann eine enorme Verdichtung seiner ursprünglichen Thematik, die durch die Radikalisierung bildnerischer Ausdrucksformen zunehmend existentielle Züge gewinnt.

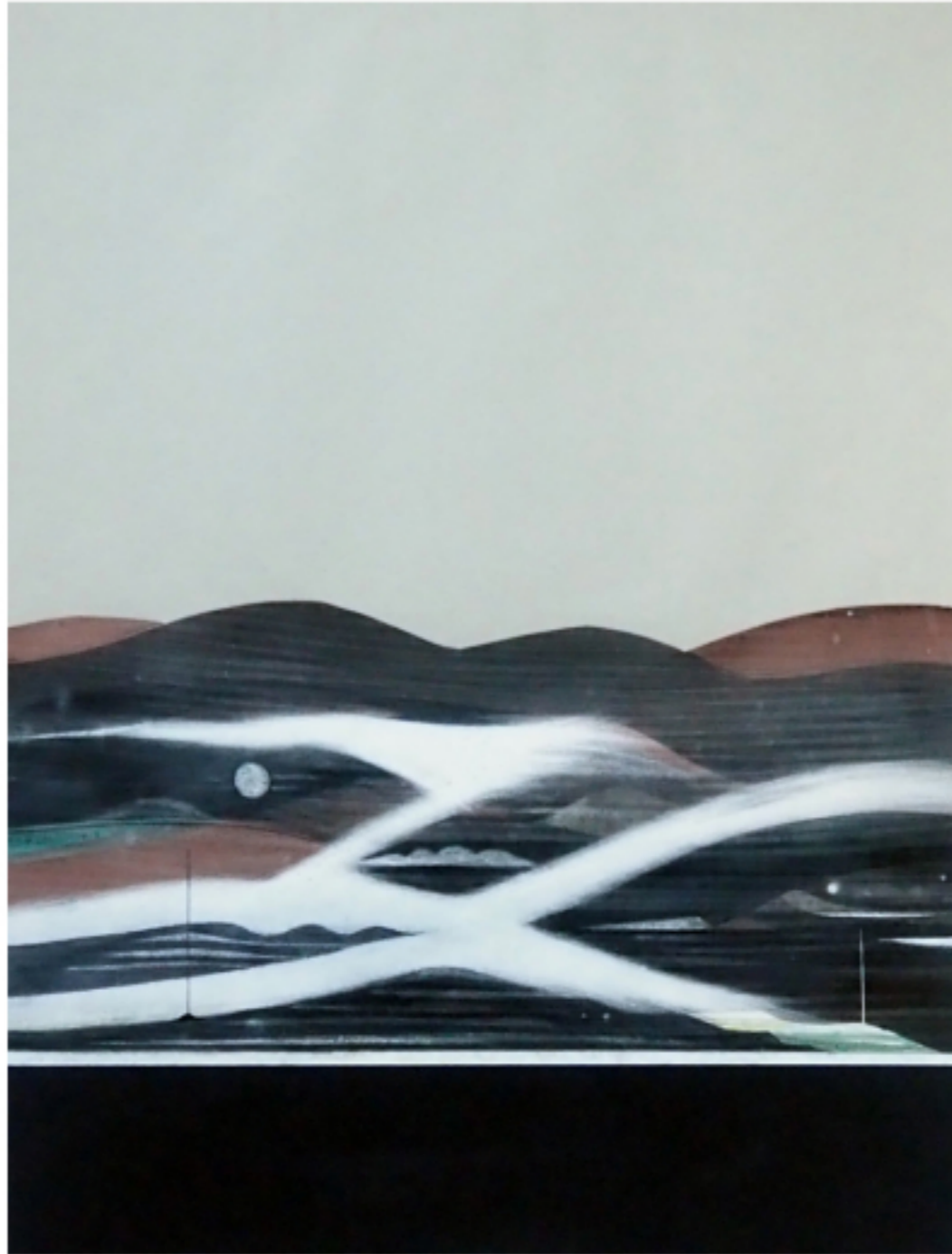
Dr. Karin Stempel



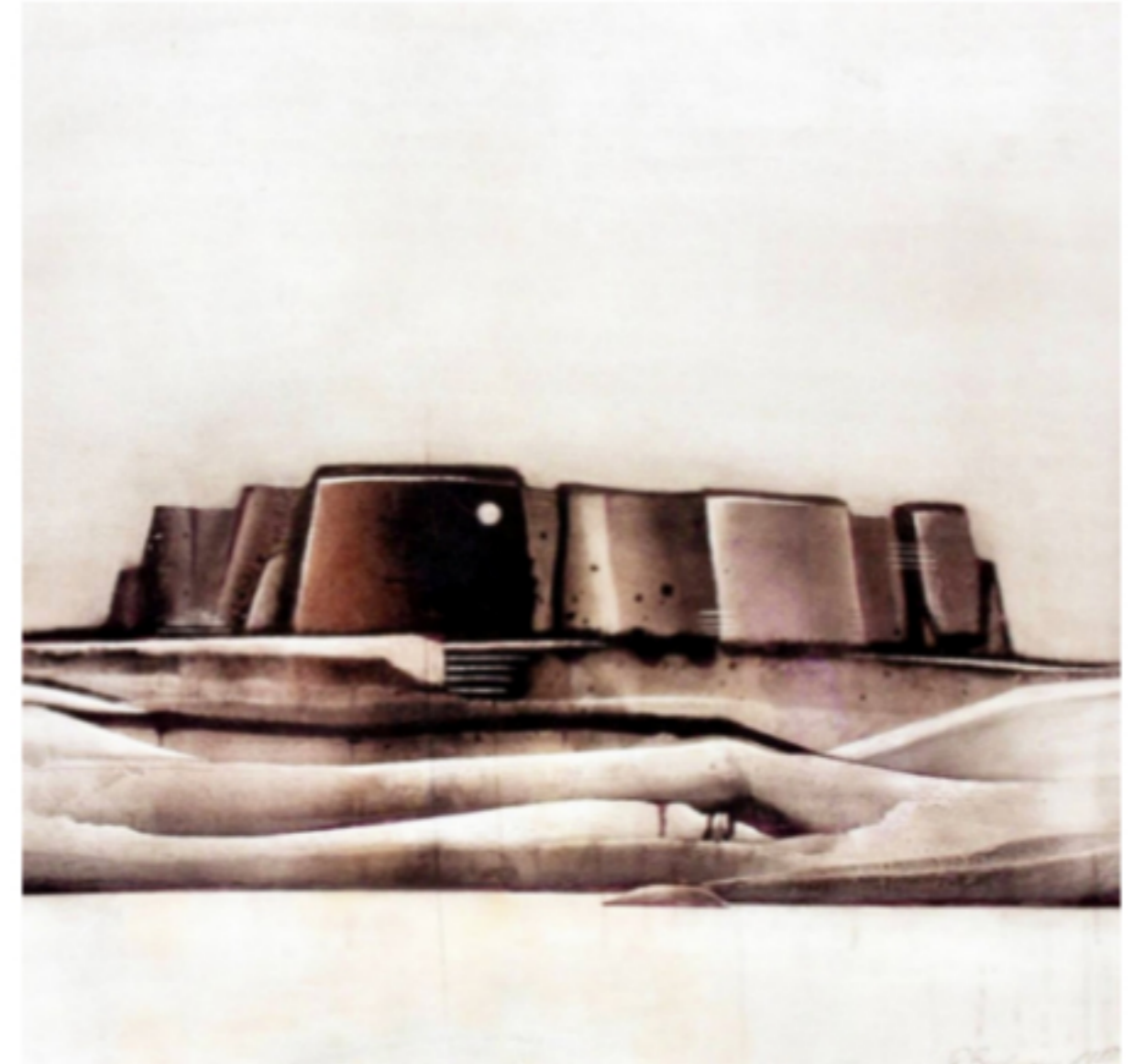
1971 Komposition mit Flächen und blasser Sonne Aquarell 40 x 28,5 cm



1971 Komposition mit gefangenem Felsen und wandernder Sonne Aquarell 40 x 28,5 cm



1979 Ohne Titel Aquarell-Papier-Collage 55 x 40 cm



1980 Ohne Titel Aquarell 34,5 x 34,5 cm



1981 Mystische Landschaft III Aquarell mit Bleistift 23 x 35 cm



1982 Ohne Titel Aquarell mit Bleistift 21.5 x 24,0 cm



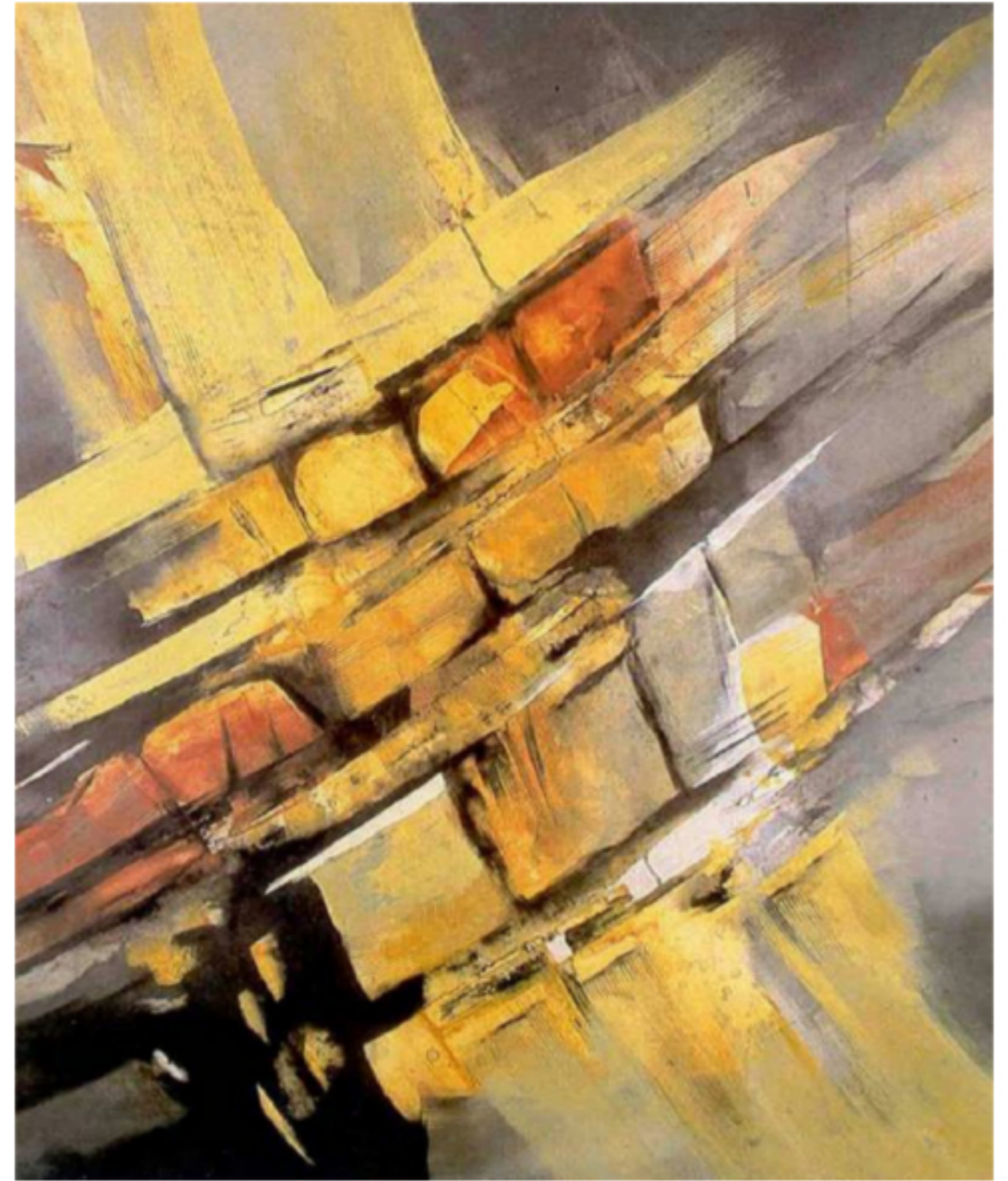
1986 Ohne Titel Aquarell-Tusche 39 x 54 cm



1986 Eruption I Aquarell-Gouache 90 x 120 cm



1986 Ohne Titel Aquarell-Tusche-Gouache 90 x 120 cm



1987 Ohne Titel Aquarell-Tusche-Gouache 151 x 116 cm



1986 Ohne Titel Aquarell-Tusche-Gouache 151 x 116 cm



1986 Ohne Titel Aquarell-Tusche-Gouache 151 x 116 cm



1987 Ohne Titel Aquarell-Tusche-Gouache 153 x 115 cm



1987 Ohne Titel Aquarell-Tusche-Gouache 150 x 118 cm

Acrylbilder

Arbeiten 1994 - 1998



Die neuen Arbeiten von Rainer Brinkmann sind im Wesentlichen von zwei Komponenten bestimmt, von der vorgebildeten Fläche und dem Zeichen, das im gestischen Ausdruck auf diesen Untergrund gesetzt ist. Dabei entwickelt sich ein besonderes Spannungsverhältnis zwischen jener homogenen Grundfläche, die zum Teil von fast "unkünstlerische,, Farbigkeit besetzt ist und der spontanen, von "Unplanbarkeit" inspirierten Form. Die Farbflächen, die Rainer Brinkmann zur Basis nimmt, erscheinen eher aus Werbeplakaten/Anzeigegestaltungen oder von Wegwerfartikeln vertraut. Daraus entwickelt sich in einer heftigen und zugleich gezielt gesetzten Gestik ein Zeichen aus verdichteten Pinselstrichen, dessen malerischer Grad sich aus vielen Farbdifferenzen zusammensetzt und so einen starken Kontrast zu der Monochromie des Hintergrundes herstellt.

Das Zeichen wird Raum, wird Plastizität, wird Bewegungsaufzeichnung und nähert sich floralen und organischen Wertigkeiten. Die Zeichen, die Rainer Brinkmann hier ins Bild setzt, sind Zeichen von Vorgängen, von Entwicklungen - fast als Synonym für Evolution. So muss es auch nicht wundern, dass sich diese Arbeiten, die auf den ersten Blick als abstrakte Malerei wahrgenommen werden, sich auch auf Naturphänomene zurückführen lassen und deren symbolischer Übersetzung. Jahreszeiten ebenso wie vulkanische Ereignisse können Ausgangspunkt der malerischen Akzente sein. Manchmal in Serien und Sequenzen hintereinander gesetzt rhythmisieren jene Zeichen den Raum fast wie in einer musikalischen Komposition. Immer wieder neu definiert sich das Spannungsverhältnis zwischen Geste, Raum, Fläche und der Möglichkeit des Betrachters, sich auch assoziativ dem Dargestellten anzunähern.

Dr. Gabriele Uelsberg



1994 Ohne Titel Acryl auf Leinwand 73 x 83 cm



1994 Ohne Titel Acryl auf Leinwand je 102 x 95 cm



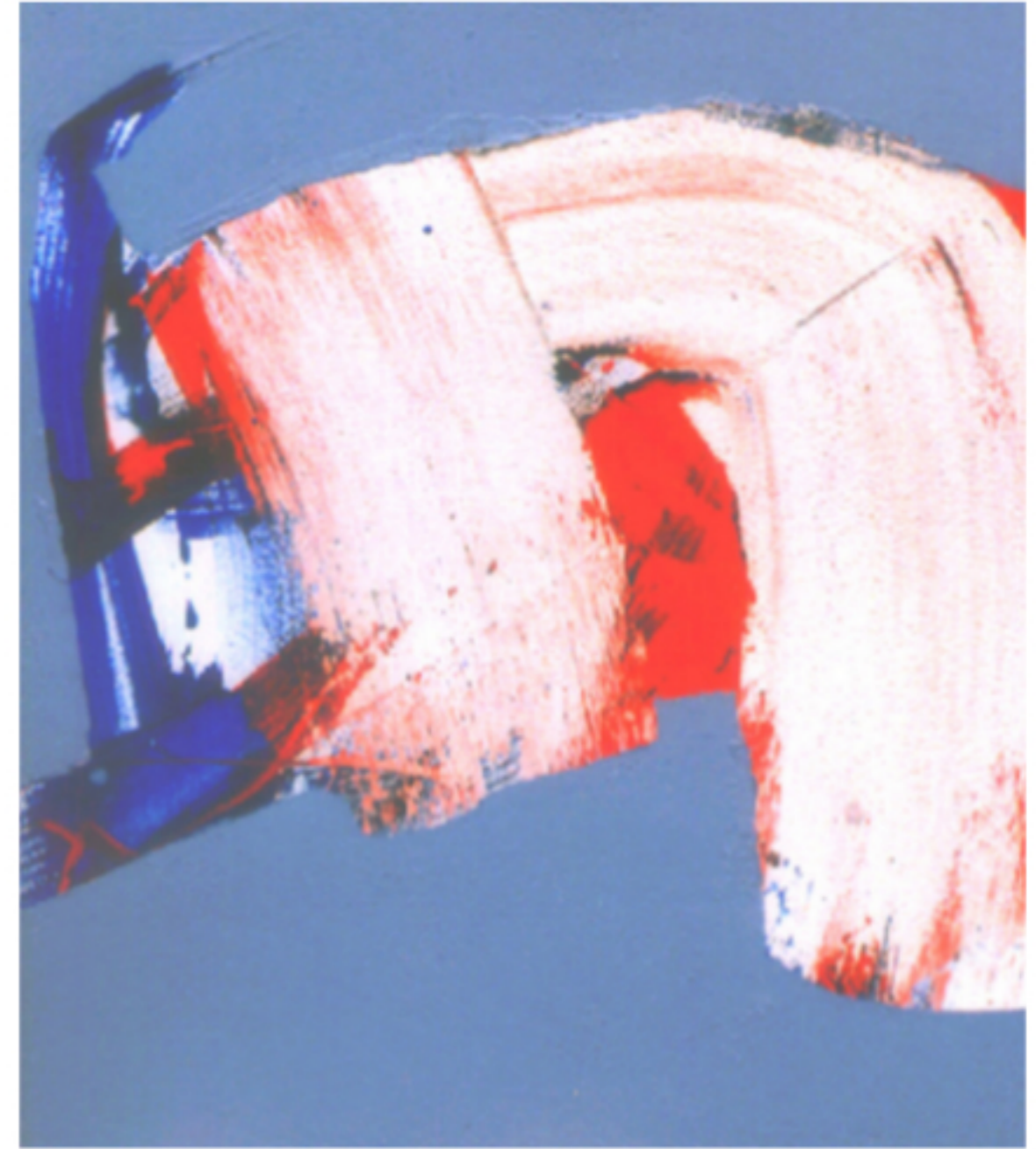
1995 Ohne Titel „KunstRaus'95“ Acryl auf Holz 150 x 150 cm



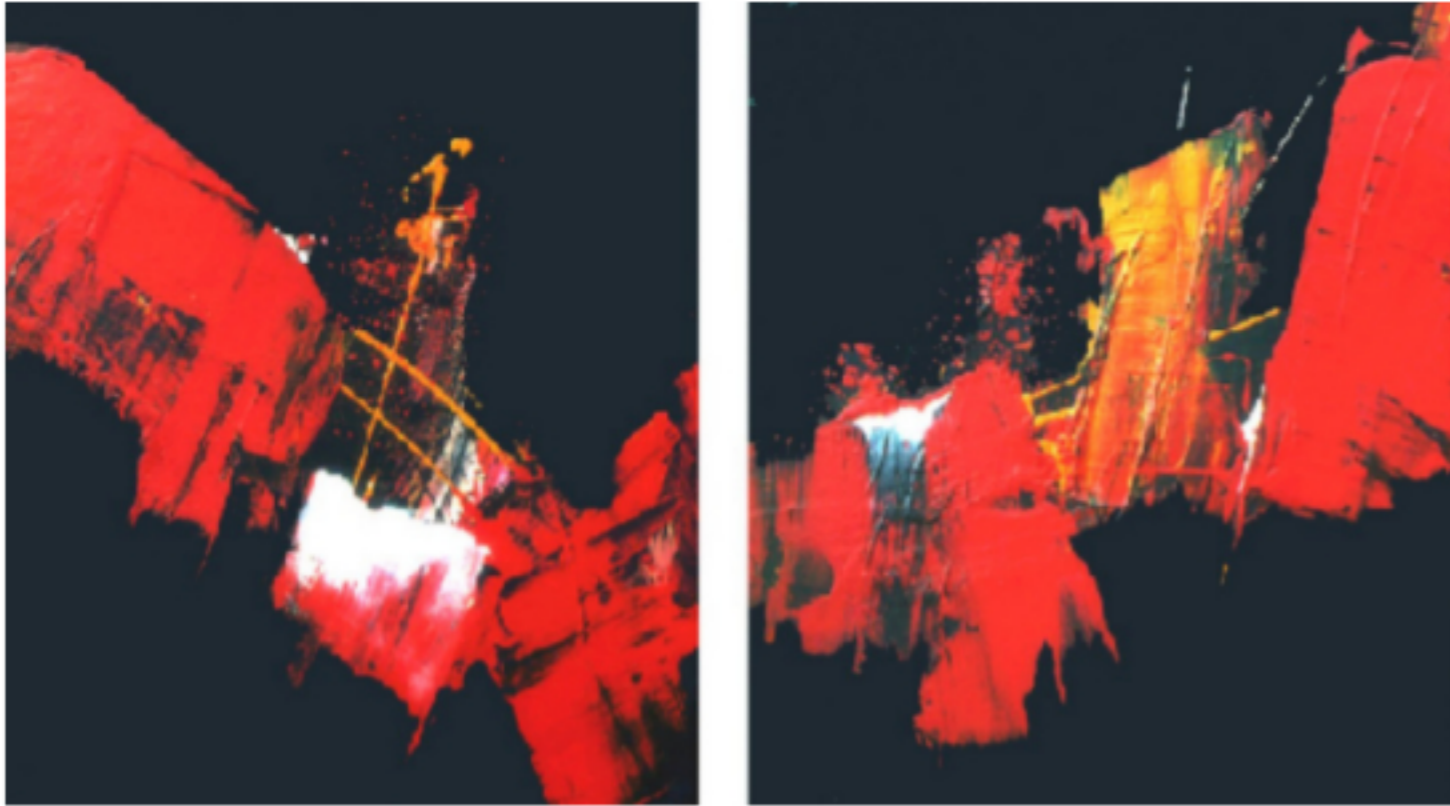
1995 Ohne Titel „KunstRaus'96“ Acryl auf Holz 150 x 150 cm



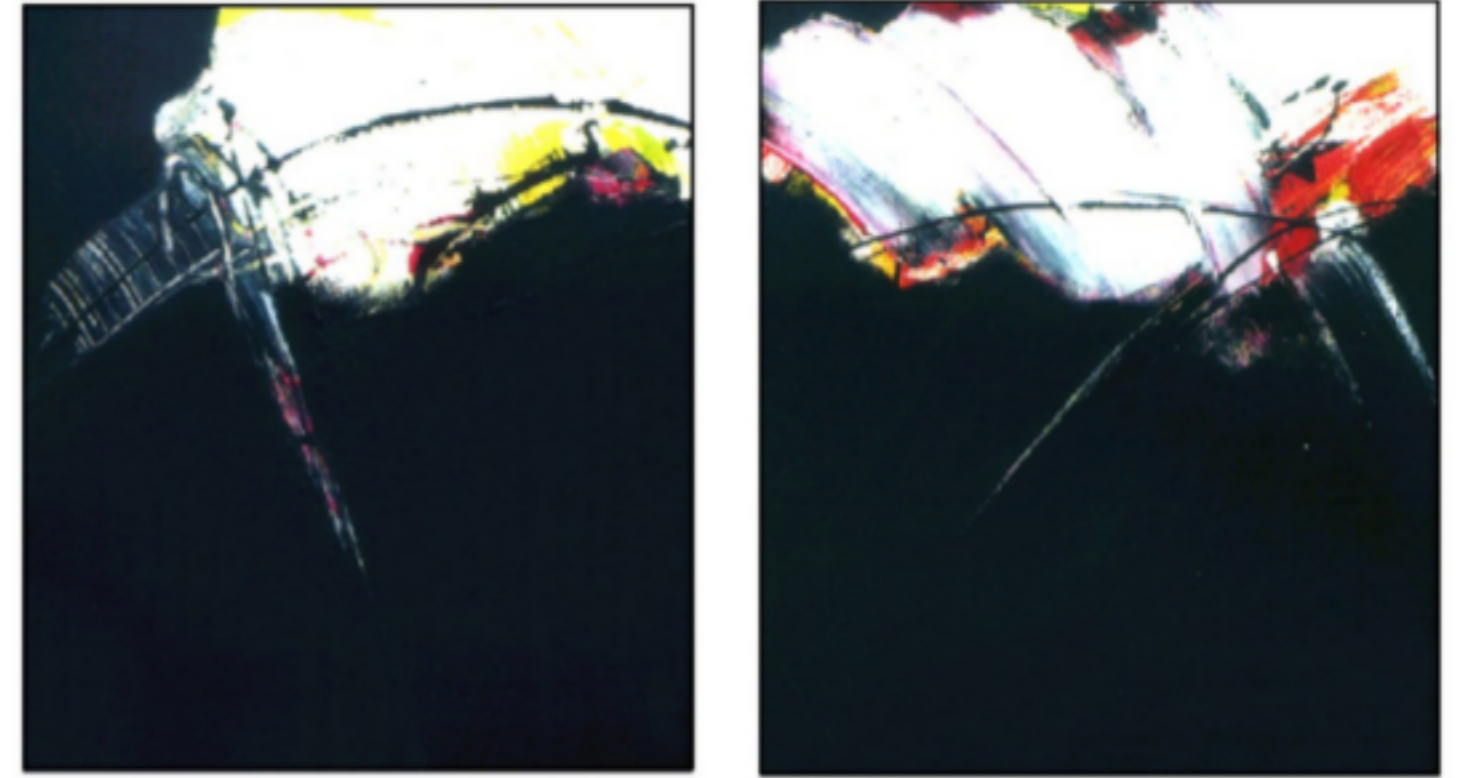
1996 Ohne Titel Acryl auf Holz 70 x 60 cm



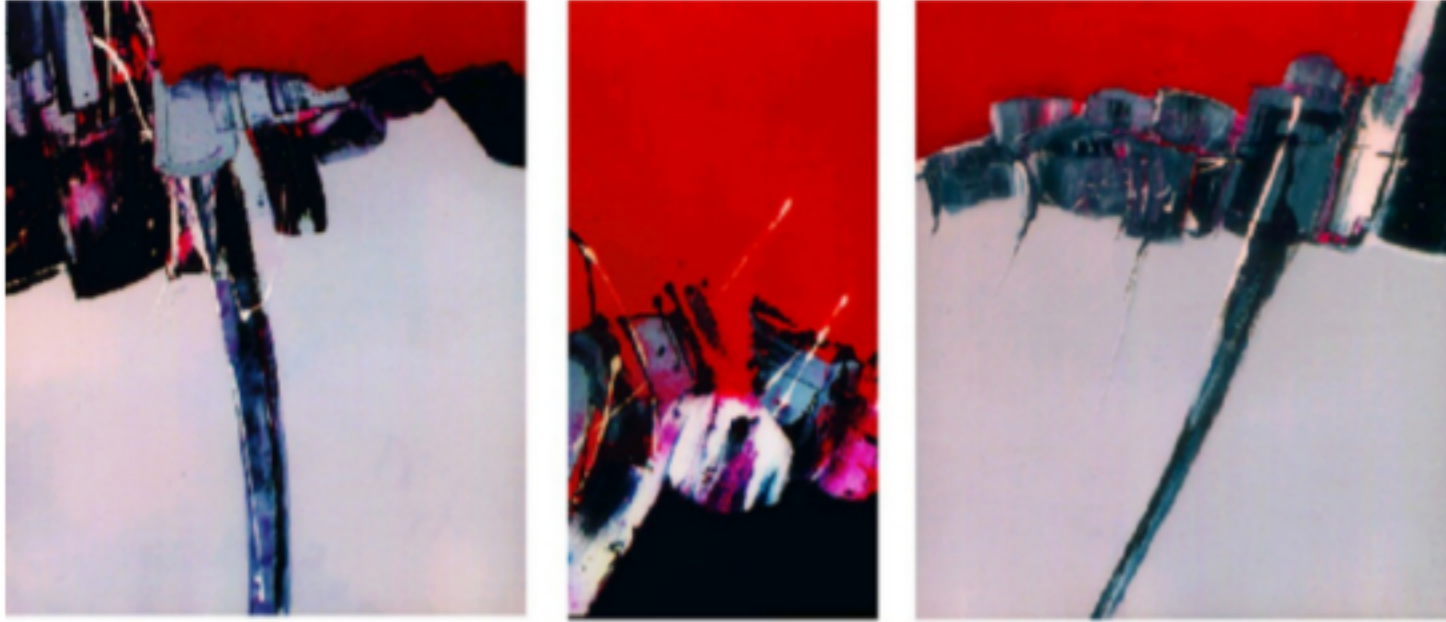
1996 Ohne Titel Acryl auf Holz 70 x 60 cm



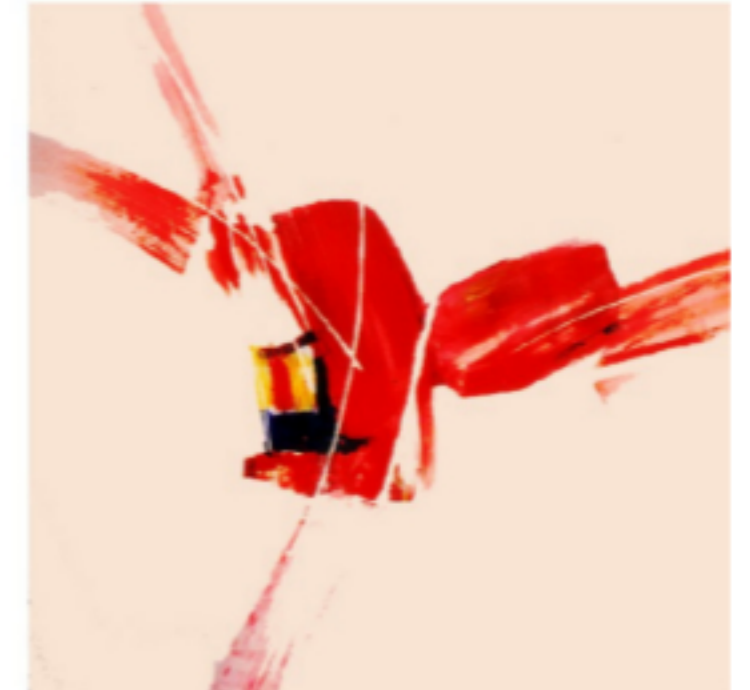
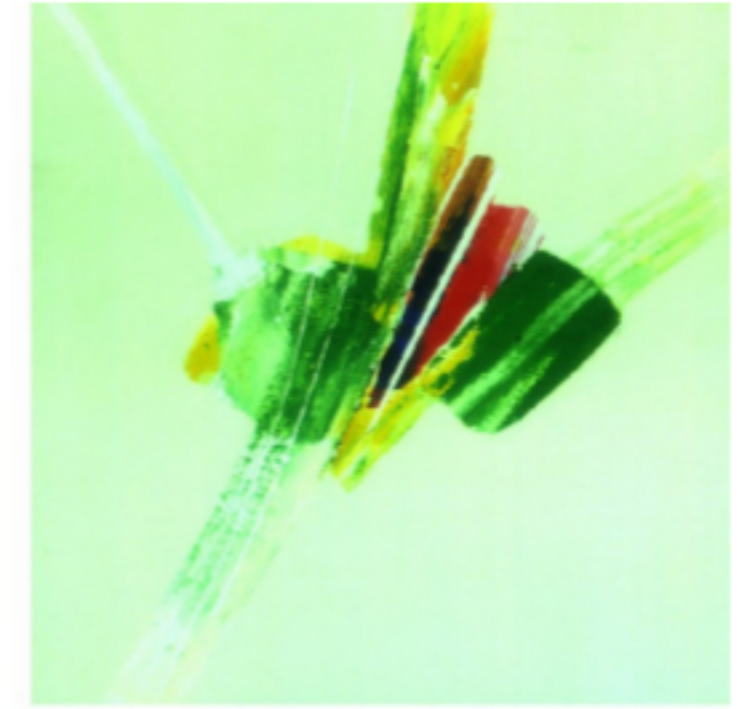
1996 Eruptionen II und III Acryl auf Holz je 85 x 75 cm



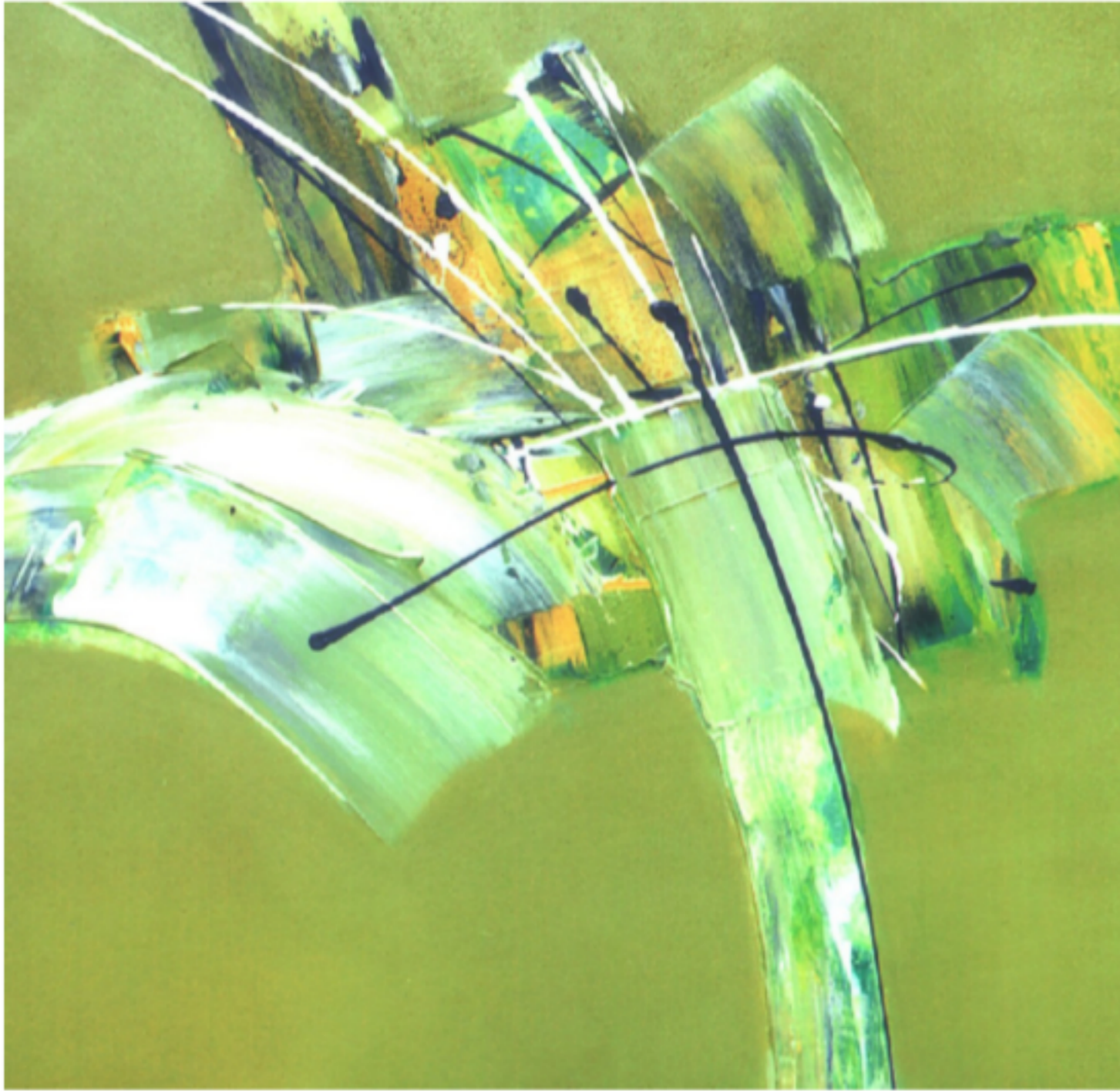
1996 Wetter I und II Acryl auf Holz je 70 x 60 cm



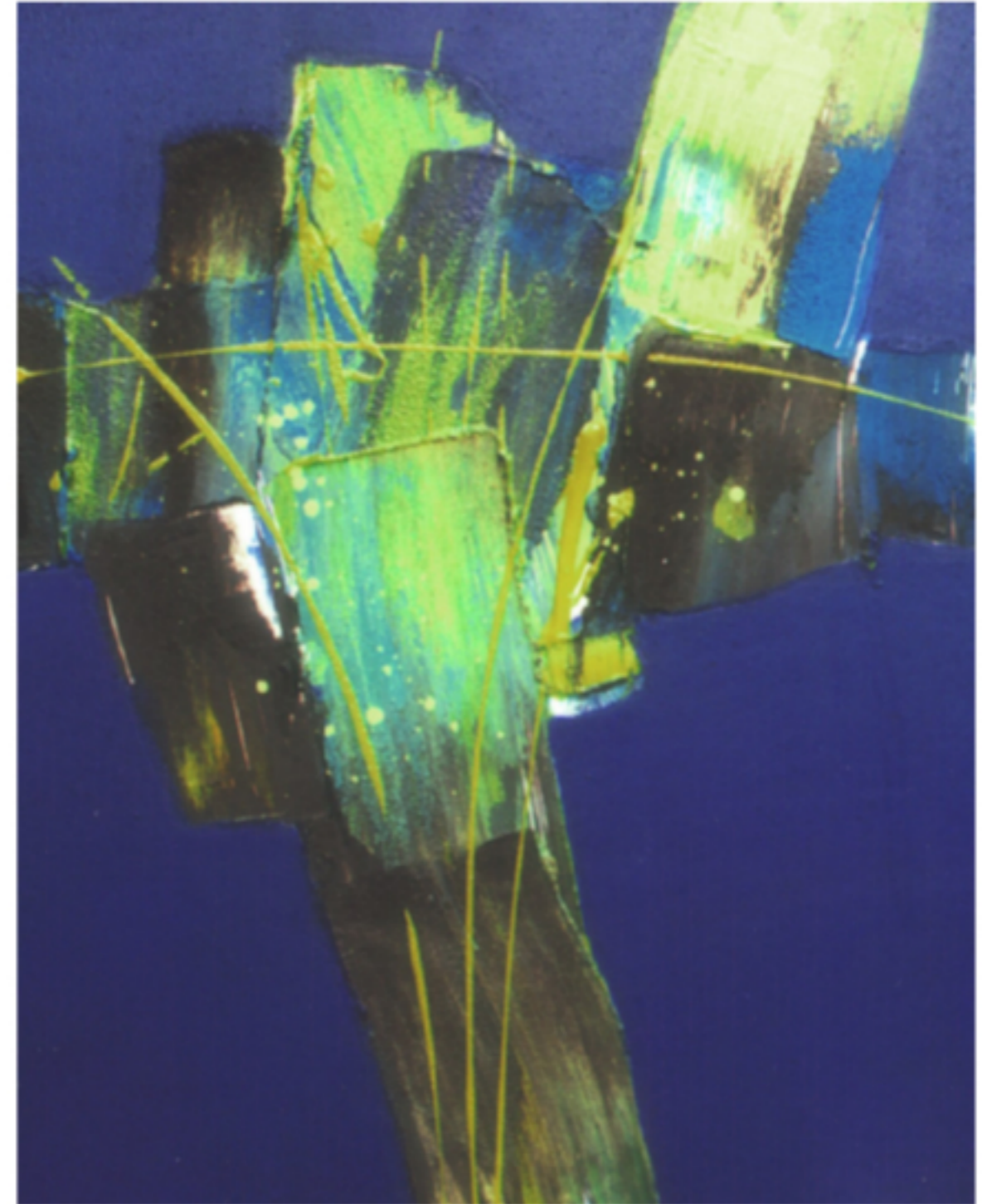
1996 Das Mittelalter I - III Acryl auf Holz je 85 x 75 cm (85 x 45 cm)



1998 Basic colours I - IV Acryl auf Holz je 70 x 70 cm



1998 Spring time I Acryl auf Holz 90 x 90 cm



1998 aus der Serie „Grün-Blau-Grün..“ Acryl auf Holz 70 x 60 cm

" Gestik und Konzept "

Acrylbilder und Objekte

Arbeiten 1996 - 2006

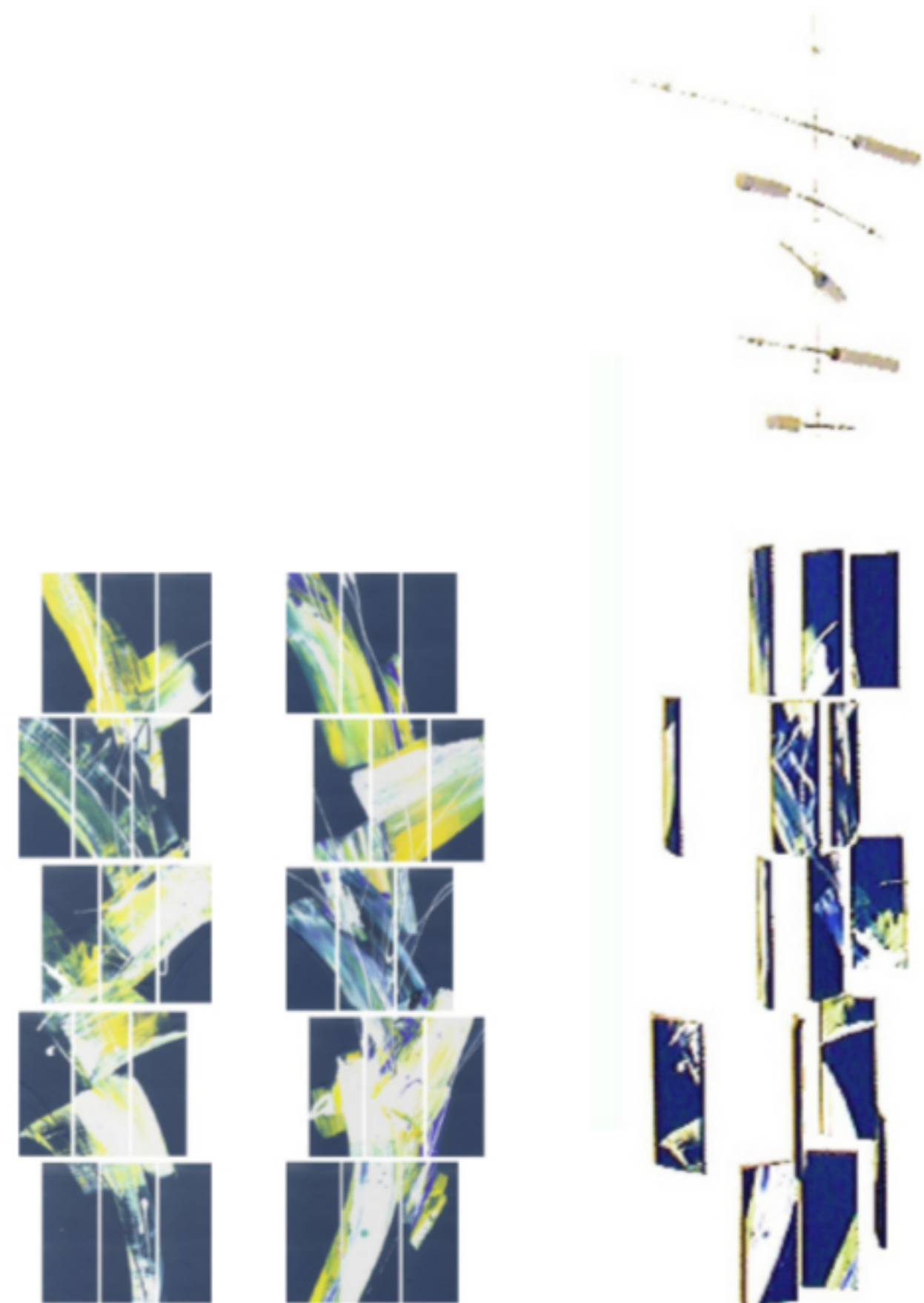
Neueste Arbeiten

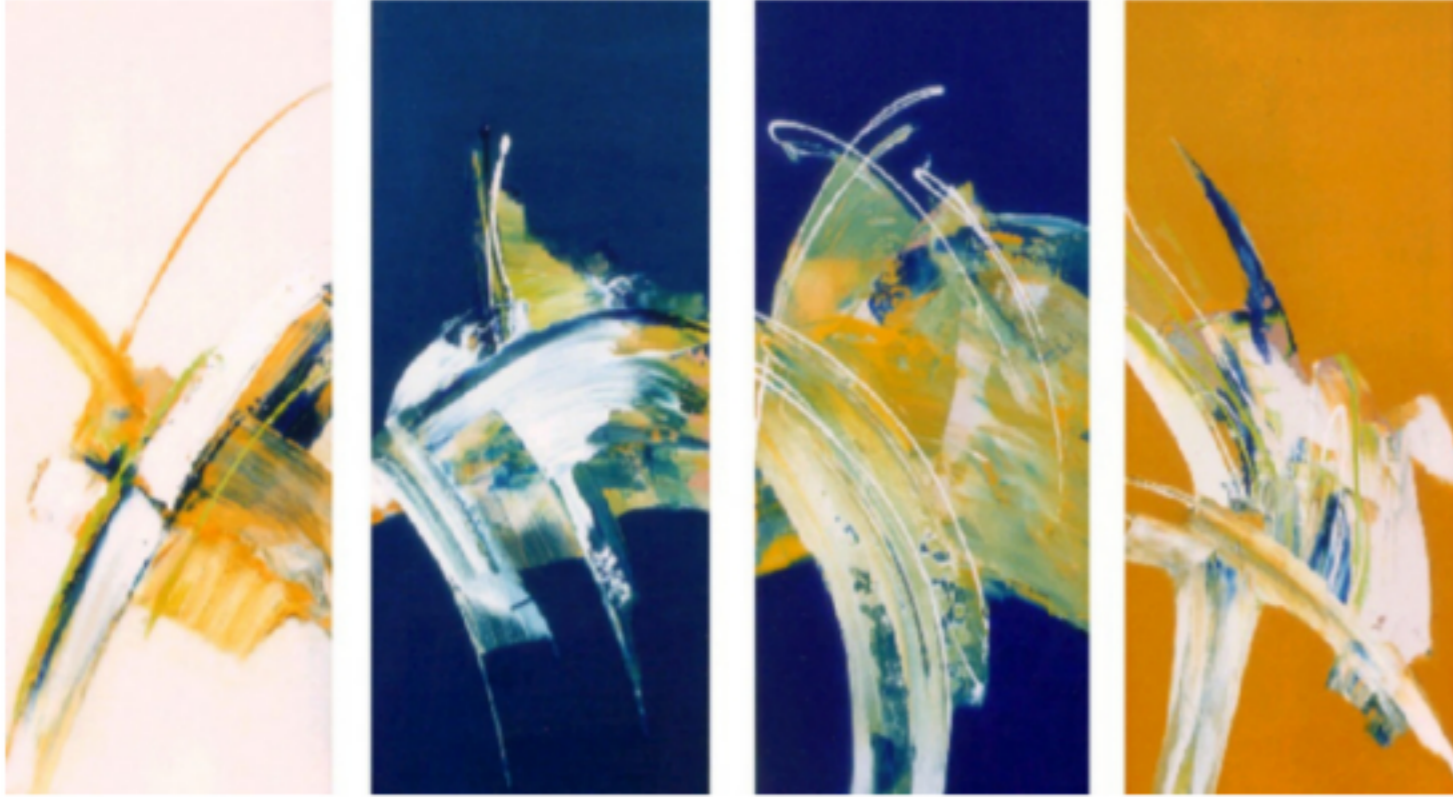
Die Verknüpfung zwischen Gestik und Konzept hat in den neuesten Arbeiten von Rainer Brinkmann eine weitere Komponente dazu gewonnen. Der Begriff der Variabilität und des Faktors der Veränderbarkeit spielt in den jüngsten Arbeiten wie den Mobiles und den durch Umsteckung veränderbaren Bildplastiken eine besondere Rolle. Das Zeichen, die Pinselgeste auf der Bildfläche, wird zum Bestandteil eines imaginär unbegrenzten Bildes, das sich im Raum unendlich neu formiert und so den Betrachter einlädt, die Bildschaffung "mitzugestalten". Das Prinzip der Spontaneität, die sich immer wieder in festen Strukturen darstellt, wird so von Rainer Brinkmann zu einem interaktiven Spiel zwischen Betrachter, Kunstwerk und Künstler. Gerade bei den Mobiles, deren Gestaltung sich im Raum ständig neu formiert, wird deutlich, in welche Richtung der Künstler sein Werk vorangetrieben hat. Sinneseindrücke und Erfahrungswelten werden zu einem Raumerlebnis, das sich über die Bildgrenzen hinaus manifestiert und zu einer gleichsam plastischen Bildlösung tendiert, die sich losgelöst vom eigentlichen Bildträger und Bildformat darstellt.

Die neu gewonnene Freiheit, mit der Rainer Brinkmann seine neuen Bildsetzungen angeht, zeigt sich auch in der Entwicklung von Bildplastiken, bei denen ein Kubus oder Würfel so mit Malerei bedeckt ist, dass er zu einer allansichtigen Bildgestalt wird, die sich in der Dreidimensionalität des Raumes darstellt und so ein "unendliches" Bildkontinuum geriert.

Rainer Brinkmann lädt den Betrachter ein, sich zu bewegen in Orts- und Sichtbezug, um das Bild zu verändern durch Umsetzung und Veränderung und gewinnt in dieser ständigen Variabilität eine neue Form der Mobilität und Flexibilität in der Betrachtung.

Dr. Gabriele Uelsberg

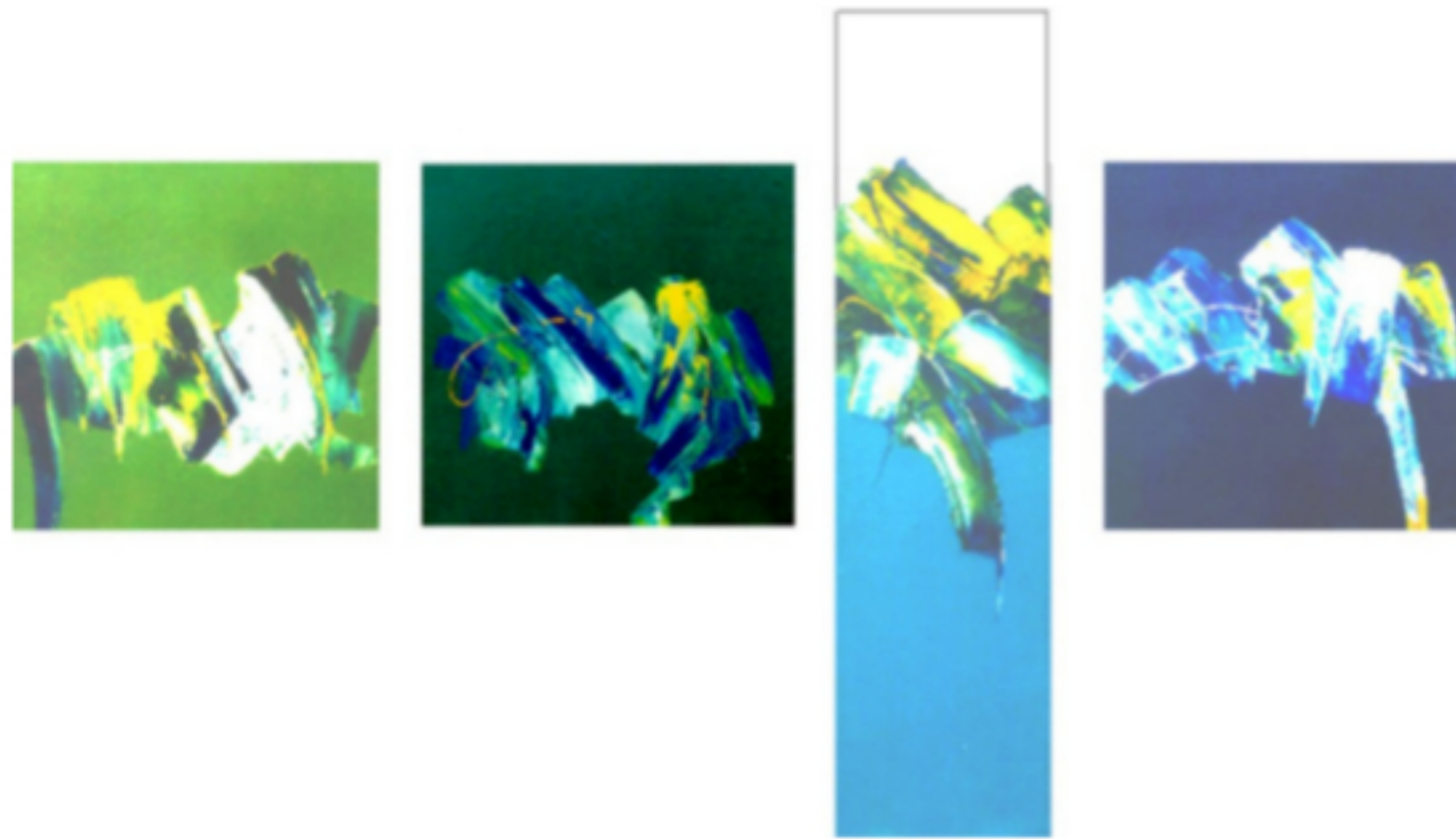




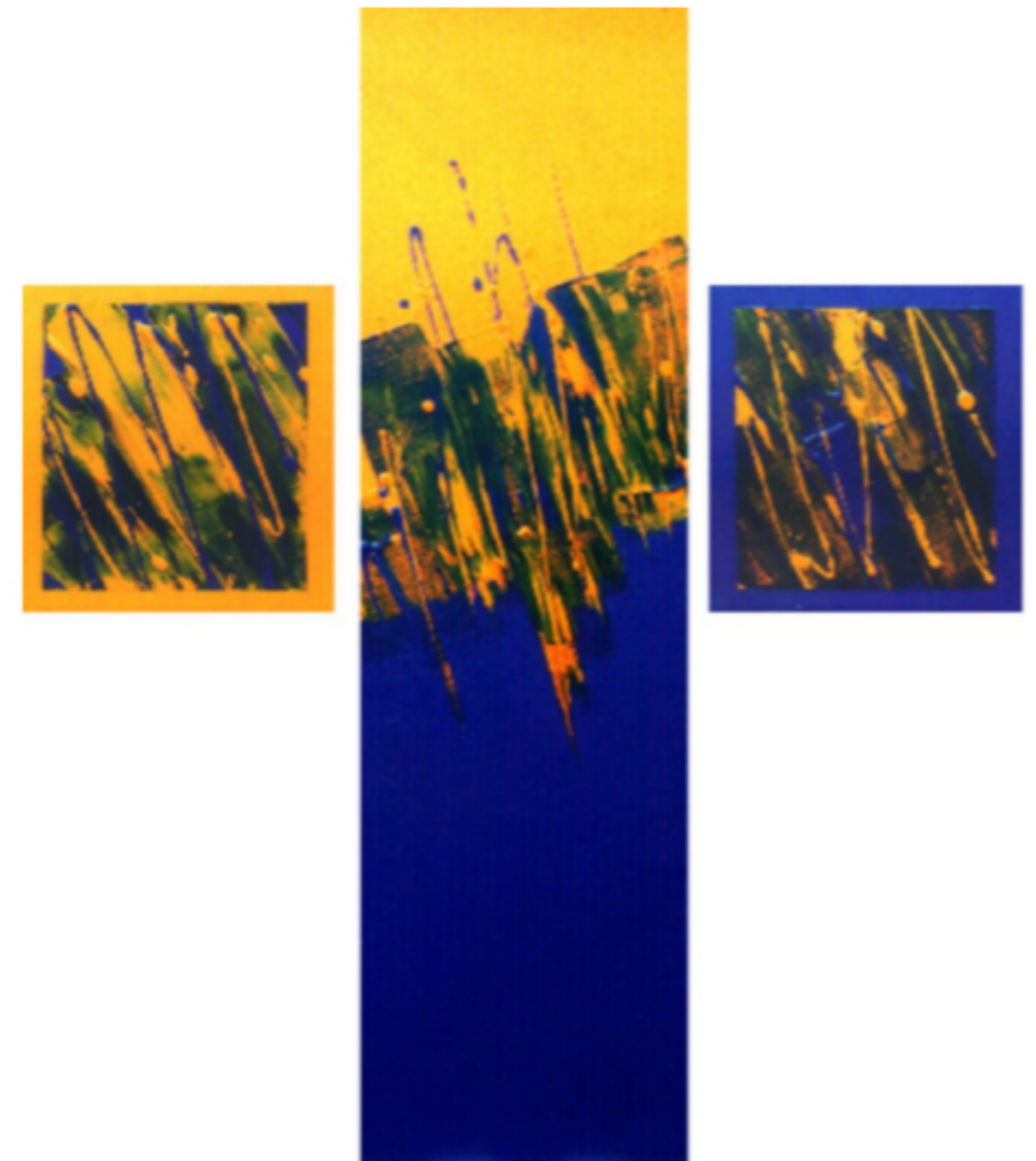
1996 Planet Erde I - V Acryl auf Holz je 120 x 55 cm



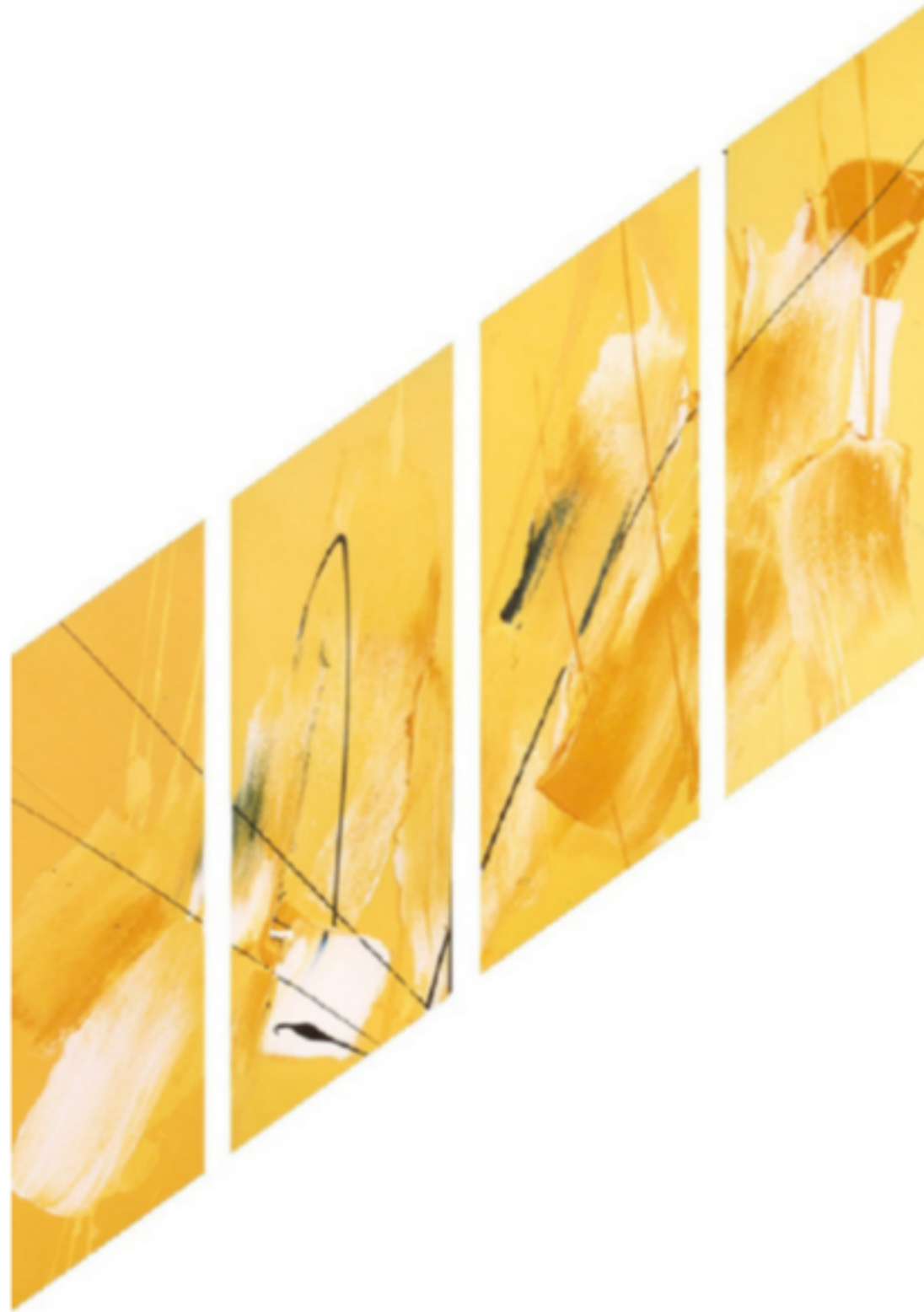
1996 Cosmetica-Erotica I - V Acryl auf Holz je 90 x 40 cm



1996 Vierjahreszeiten I - IV Acryl auf Holz 90 x 90 cm (180 x 45 cm)



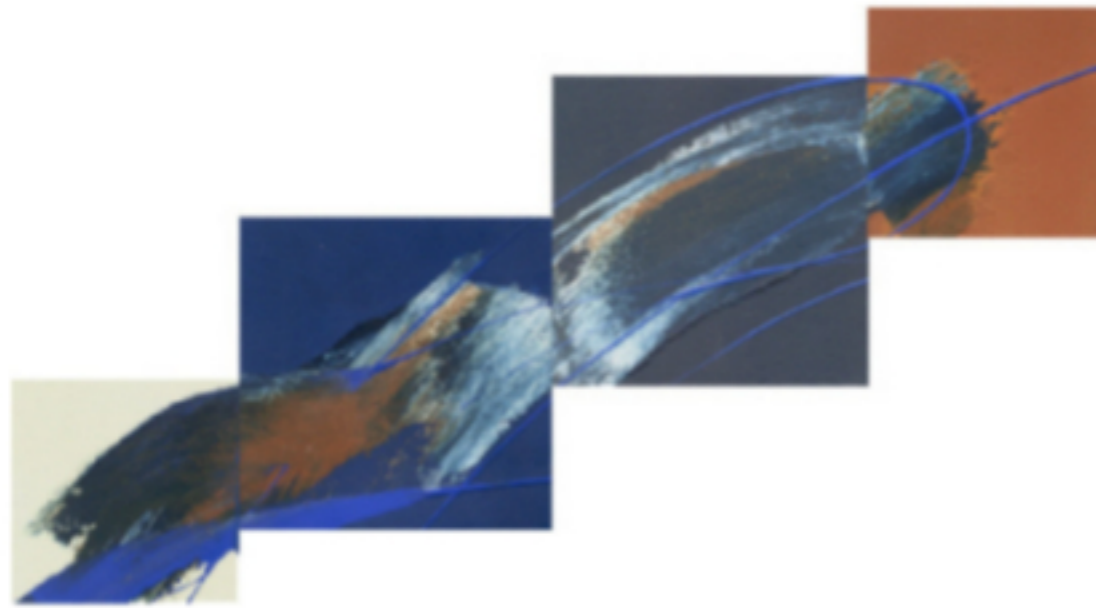
1996 Farbraum Orange-Blau Acryl auf Holz 40 x 34 cm (180 x 45 cm)



2000 Aufsteigendes Gelb Acryl auf Holz je 92 x 24 cm



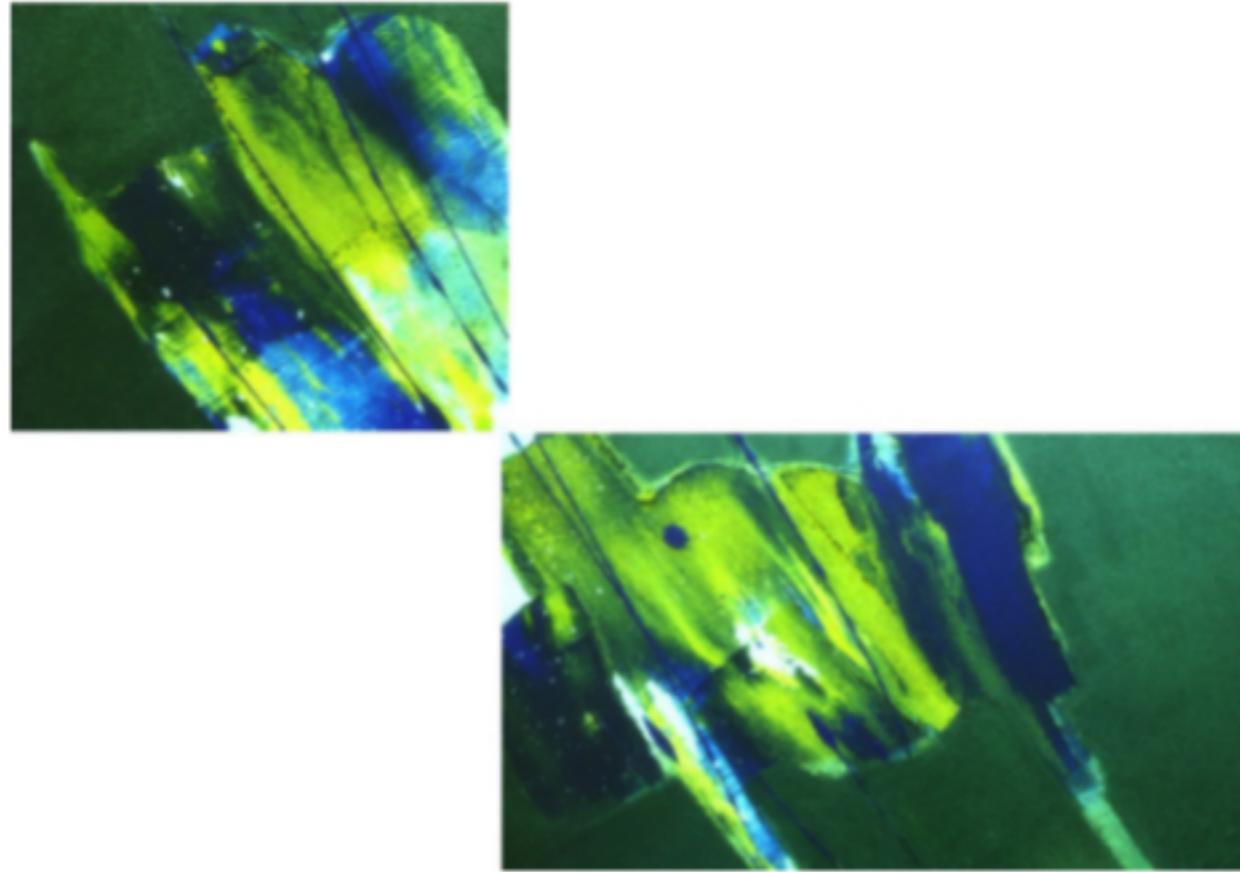
2000 Aufsteigendes Blau I und II Acryl auf Holz je 35 x 74 x 5 cm



2000 Planet Erde IV Acryl auf Holz 15 x 15 cm (20 x 20 cm)



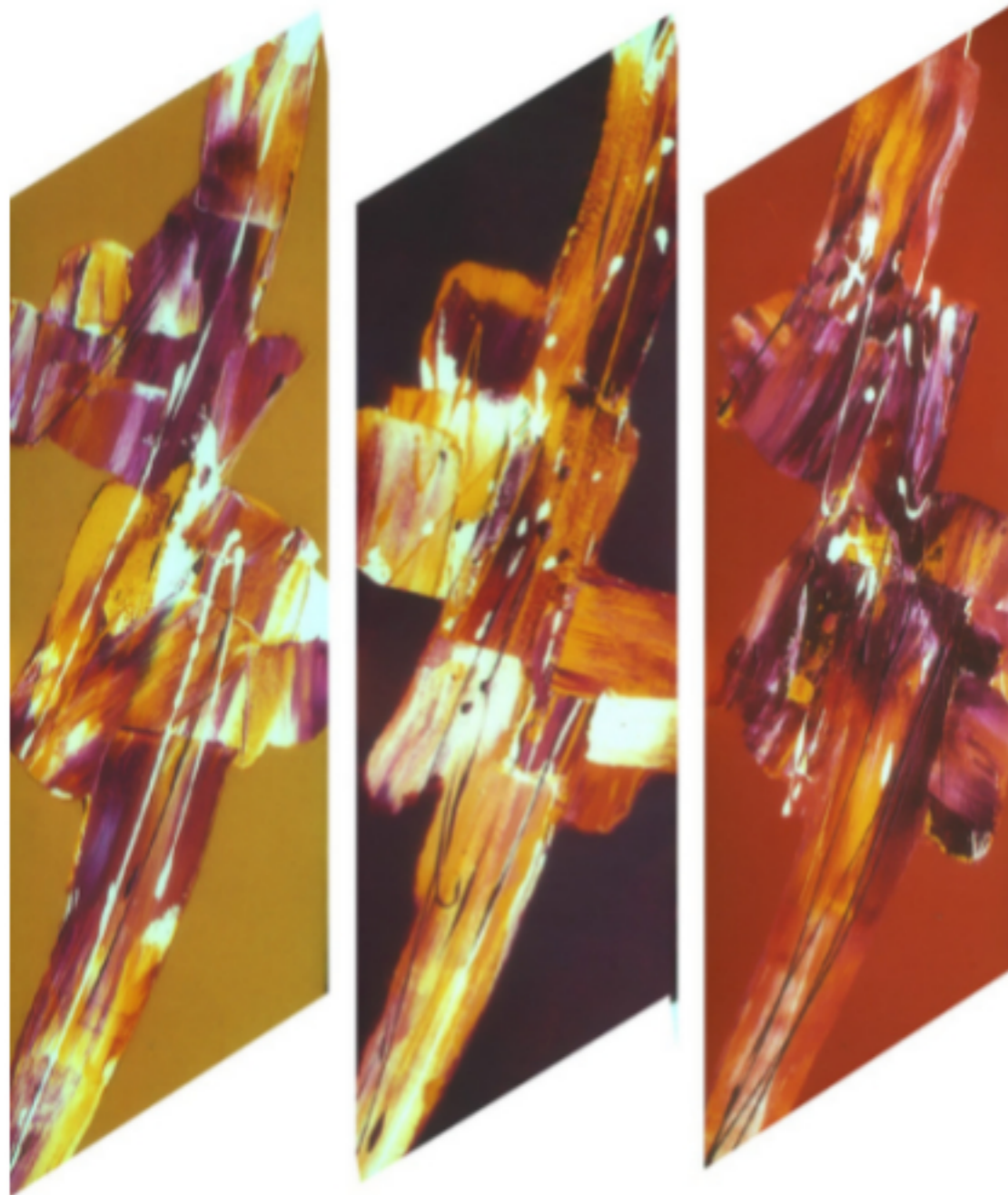
1999 Kreis-Form 4-teilig Acryl auf Holz 160 x 133 cm



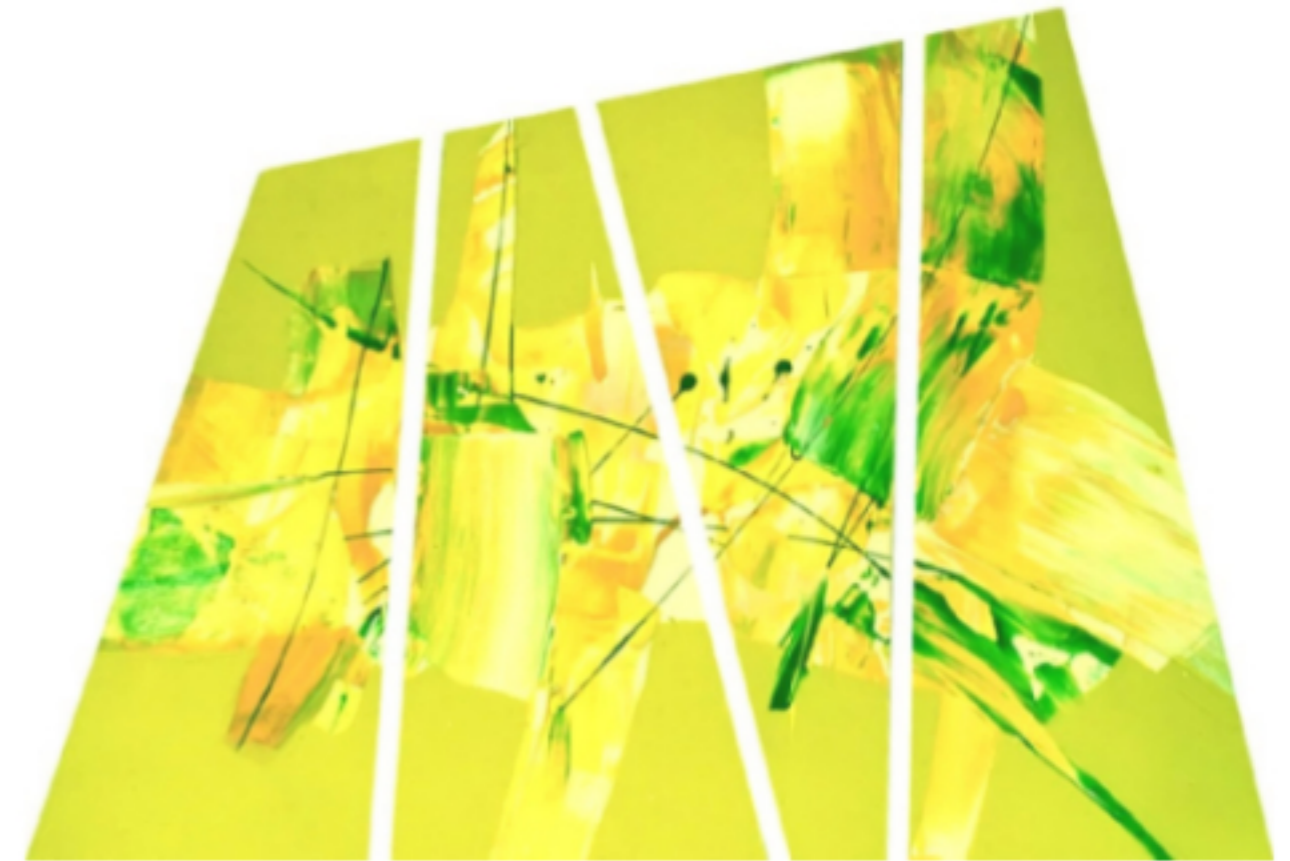
1998 aus der Serie „Grün-Blau-Grün...“ Acryl auf Holz
35 x 45 cm (40 x 63 cm)



1998 Gelb – dreiteilig Acryl auf Holz je 100 x 60 (180 x 45 cm)



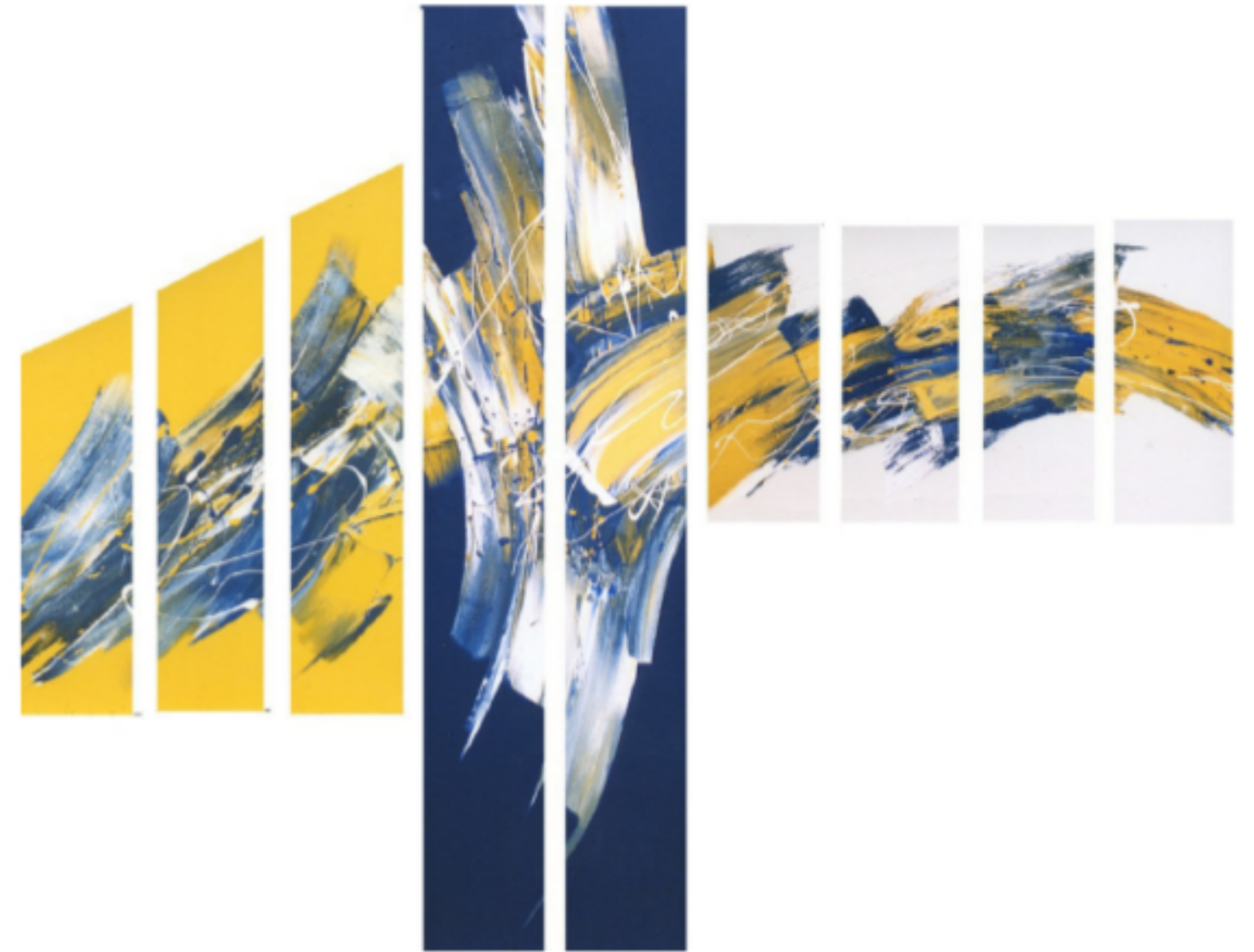
1998 Terra Africana I - III Acryl auf Holz je 128 x 35 cm



1999 trapezoide Form I Acryl auf Holz 74 x 107 cm



1999 Große 4-teilige Form (aus der Serie „Gelb-Blau-Weiß“)
Acryl auf Holz 260 x 155 cm



1999 Große 9-teilige Form (aus der Serie „Gelb-Blau-Weiß“)
Acryl auf Holz 220 x 265 cm



1999 synergetisch III und IV Acryl auf Holz auf Acrylglas je 100 x 40 cm



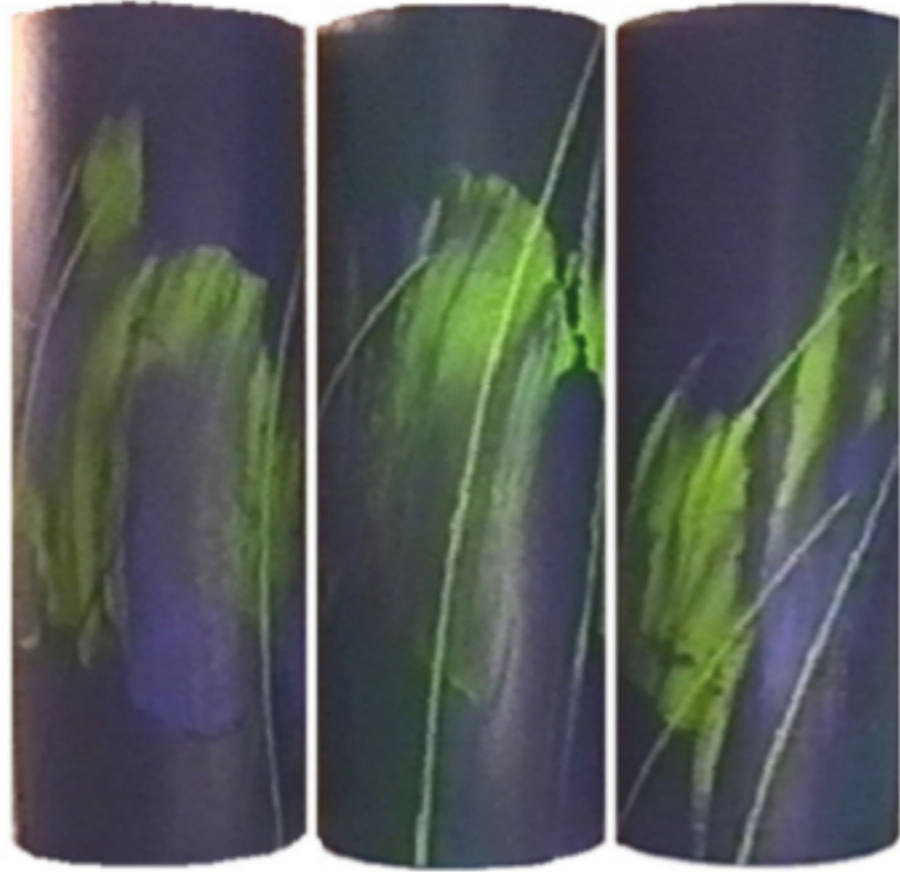
1999 synergetisch V Acryl auf Holz (Vorder- und Rückseite bemalt)
beidseitig mit VA-Stahl-Leisten geführt Stehobjekt ca.170 x 40 cm



2000 Kreisendes Gelb (Dreh-Balance-Objekt) Vorder- und Rückansicht
Acryl auf Holz mit Stahl 170 x 150 x 20 cm



2000 Kreisendes Gelb (Dreh-Balance-Objekt) Vorder- und Rückansicht
Acryl auf Holz mit Stahl 170 x 150 x 20 cm



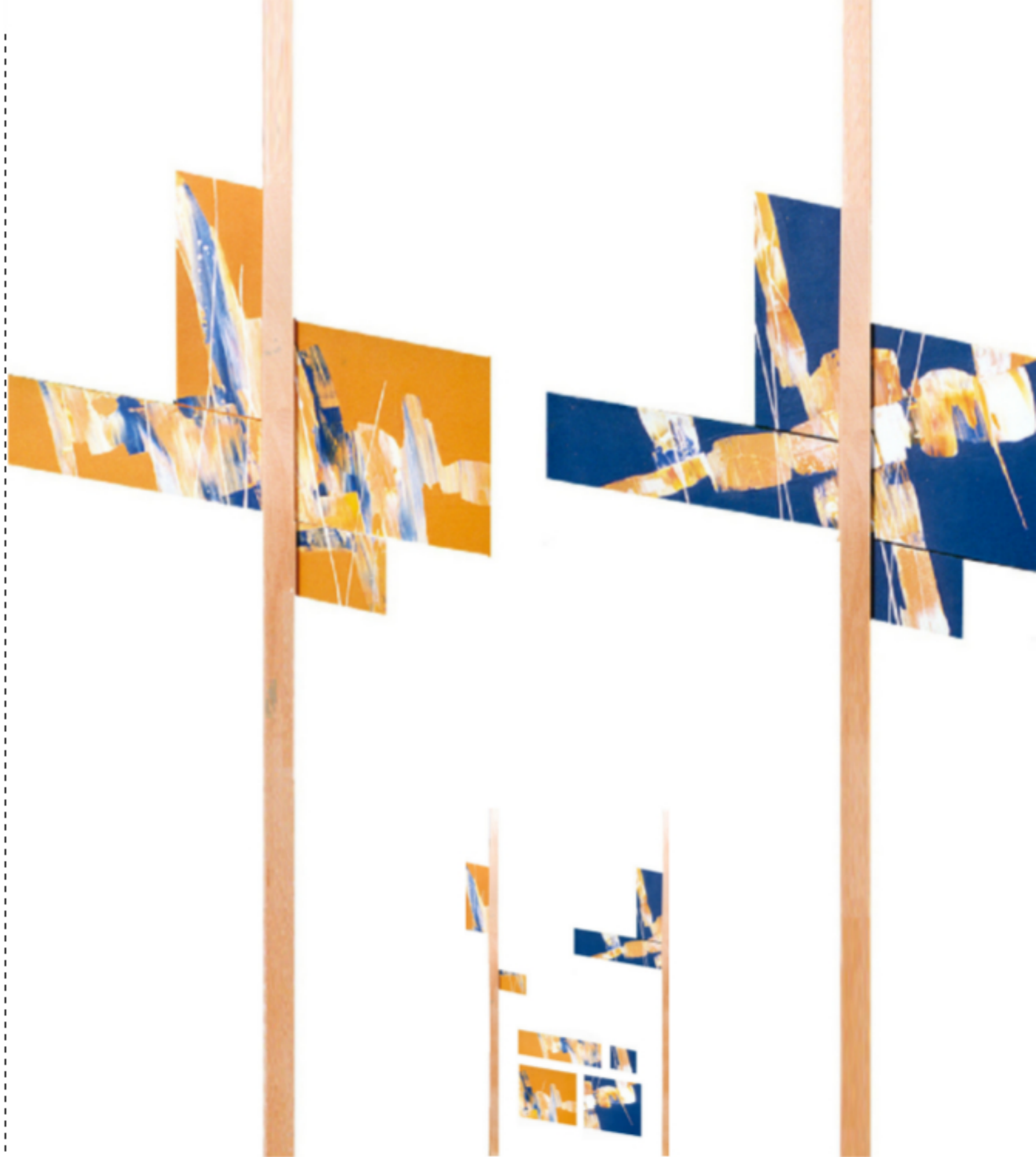
2000 Infinity I (Drehobjekte) Acryl auf Holz 55 x 18,6 x 18,6 cm



1999 gebogenes Blau (aus der Serie „Blau-Gelb-Blau“)
Acryl auf Holz je 80 x 30 x 12 cm



1999 Bergell Acryl auf Holz mit Buche 98 x 100 cm



1999 Vario I und II (Spielobjekte - beidseitig gearbeitet)
Acryl auf Holz mit Buche je 200 x 87 x 6 cm

" Gestik und Konzept "

Quadros 2005 - 2006

Serie kleiner Malereien auf
unterschiedlichen Materialien



2005 Quadros MP 1 - 4 Acryl auf Multiplex je 20 x 20 cm



2005 Quadros BMP 1 - 4 Acryl auf beschichtetem Multiplex je 20 x 20 cm



2005 Quadros AI 1 - 4 Acryl auf Edelstahl je 20 x 20 cm



2005 Quadros AC 1 - 4 Acryl auf Acrylglas je 20 x 20 cm



2006 Quadros AL 1 - 4 Acryl auf Aluminium je 20 x 18 cm



2006 Quadros SPG 1 - 8 Acryl auf Spiegelglas Mastercarre 20 x 20 cm

" Gestik und Konzept "

Sonderedition 2000

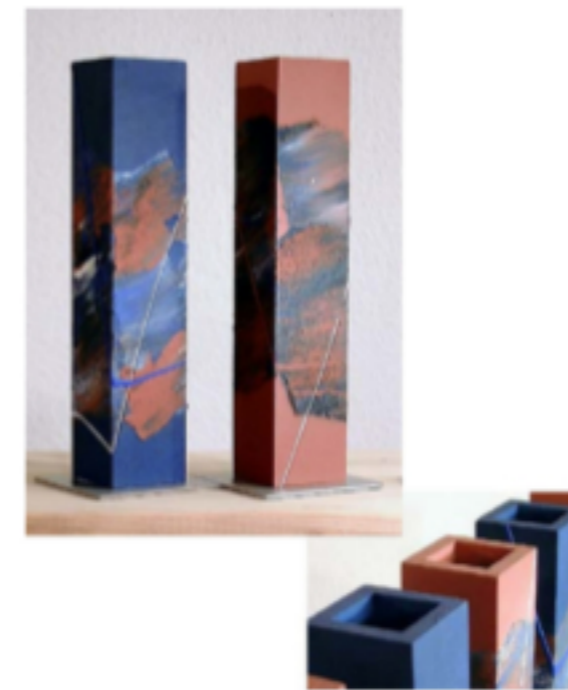
10 Steh-, Dreh-, Spiel- und Balanceobjekte



Durch eine Sonderedition von Dreh-, Balance- und Spielobjekten sind die Arbeiten zum Thema Gestik und Konzept mit neuen Komponenten erweitert worden. Der Begriff der Variabilität und des Faktors der Veränderbarkeit spielte hier bei der Planung und Erstellung eine wesentliche Rolle.

Der Betrachter wird mit dieser Sonderedition eingeladen sich in Orts- und Sichtbezug zu bewegen, um das Kunst-Objekt zu verändern. Durch eigenständige Veränderung wie z.B. Umstecken einzelner Element sowie initiierte Drehbewegungen der Objekte kann eine neue Form der Mobilität und Flexibilität in der Betrachtung sowie Wahrnehmung von Kunstwerken gewonnen werden.

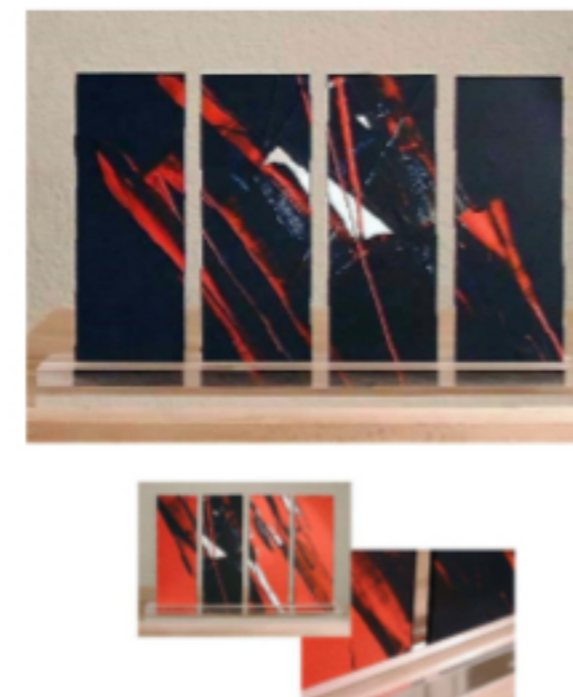
Die Sonderedition besteht aus 10 verschiedenen Objekten. Es handelt sich bedingt durch die Bemalung um Unikate in einer limitierten Auflage von 10 Stk.
Rainer Brinkmann Mülheim 2000



No. 1 2000 Bildsäule Blau und Terra
Steh-Objekt
Acryl auf Holz mit VA-Stahl 30 x 6 x 6 cm



No. 2 2000 Stehstele Gelb und
Orange Steh-Objekt gebogen Acryl
auf Holz mit VA-Stahl 28 x 10 x 11 cm



No. 3 2000 4 Stehlen Vario-Steh-Objekt
Acryl auf Holz mit Acrylglas 22 x 37 x 5 cm



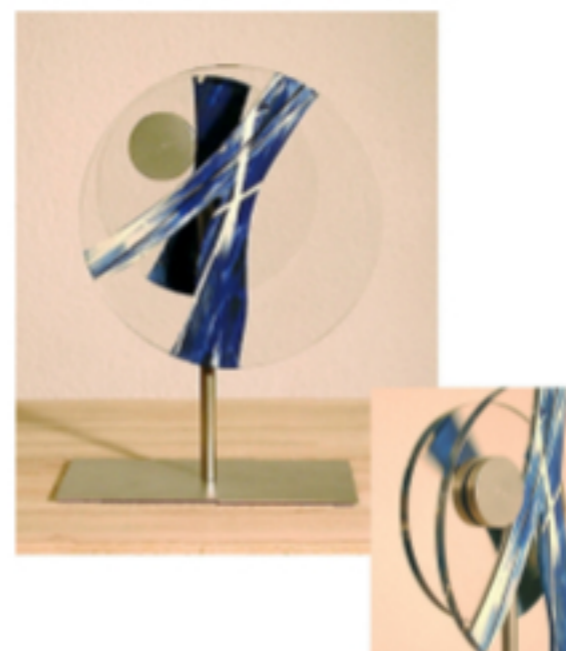
No. 4 2000 10er Vario-Steh-Objekt
Acryl auf Holz mit VA-Stahl 30 x 20 x 7 cm



No. 5 2000 5er Vario-Steh-Objekt Acryl auf Holz mit VA-Stahl 30 x 20 x 7 cm



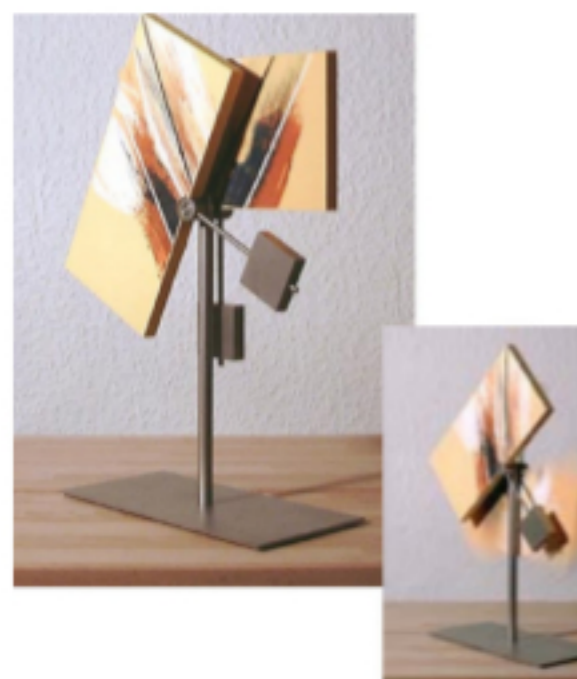
No. 6 2000 Rollendes Blau Dreh-Balance-Objekt Acryl auf Holz mit VA-Stahl 17 x 33 x 7 cm



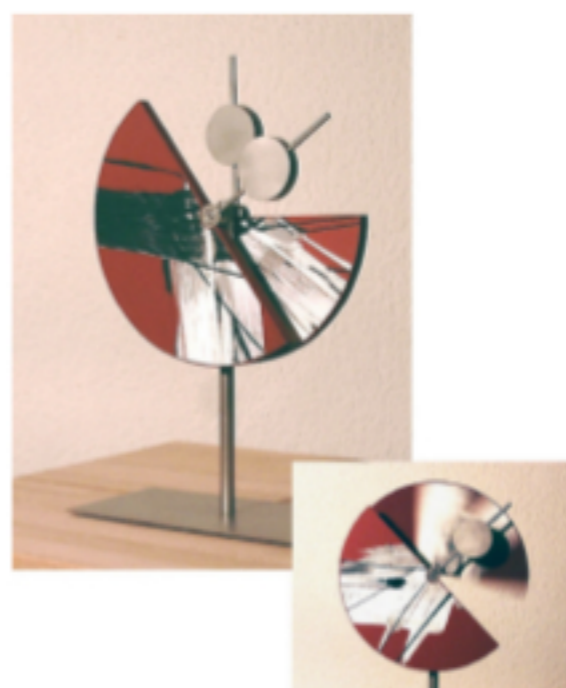
No. 9 2000 Exzentrisches Blau Dreh-Balance-Objekt Acryl auf Acrylglas mit VA-Stahl 30 x 20 x 10 cm



No. 10 2000 Infinity Dreh-Balance-Objekt Acryl auf VA-Stahl 24 x 20 x 10 cm



No. 7 2000 Kreisendes Gelb Dreh-Balance-Objekt Acryl auf Holz mit VA-Stahl 30 x 20 x 10 cm



No. 8 2000 Kreisendes Rot Dreh-Balance-Objekt Acryl auf Holz mit VA-Stahl 30 x 20 x 10 cm



Ausstellung der Objekte im Kulturort Bismarkturm Mülheim 2001

" Natur des Lichtes "

Acrylbilder - Objekte - Installationen

Arbeiten 2001

Ausstellung im Kulturort Bismarkturm Mülheim 2001



2001 Lichtstelen, 3-teilig Acryl auf Plexiglas mit VA-Stahl ca. 30 x 180 cm



Raumansicht Ausstellung im Kulturort Bismarkturm Mülheim 2001



2001 Lichtanz 6-teilig Acryl auf Holz je 140 x 40 cm



2000-2001 "nature of light" Acryl auf Biegesperrholz
Hänge- oder Stehobjekt 40 x 270 x 35 cm



2001 ...ein Stück vom Regenbogen...
Acryl auf Plexiglas mit VA-Stahl Hängeobjekt - Deckenmontage
5-teilig ca. 45 x 55 cm



Raumansicht Ausstellung im Kulturort Bismarkturm Mülheim 2001

" Sedimentationscheiben "

Ein Kunstobjekt

zur Mülheimer Gartenschau MüGa'92



Offizielle Beschreibung der Beauftragten für Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Mülheim an der Ruhr:

Sedimentationsscheiben

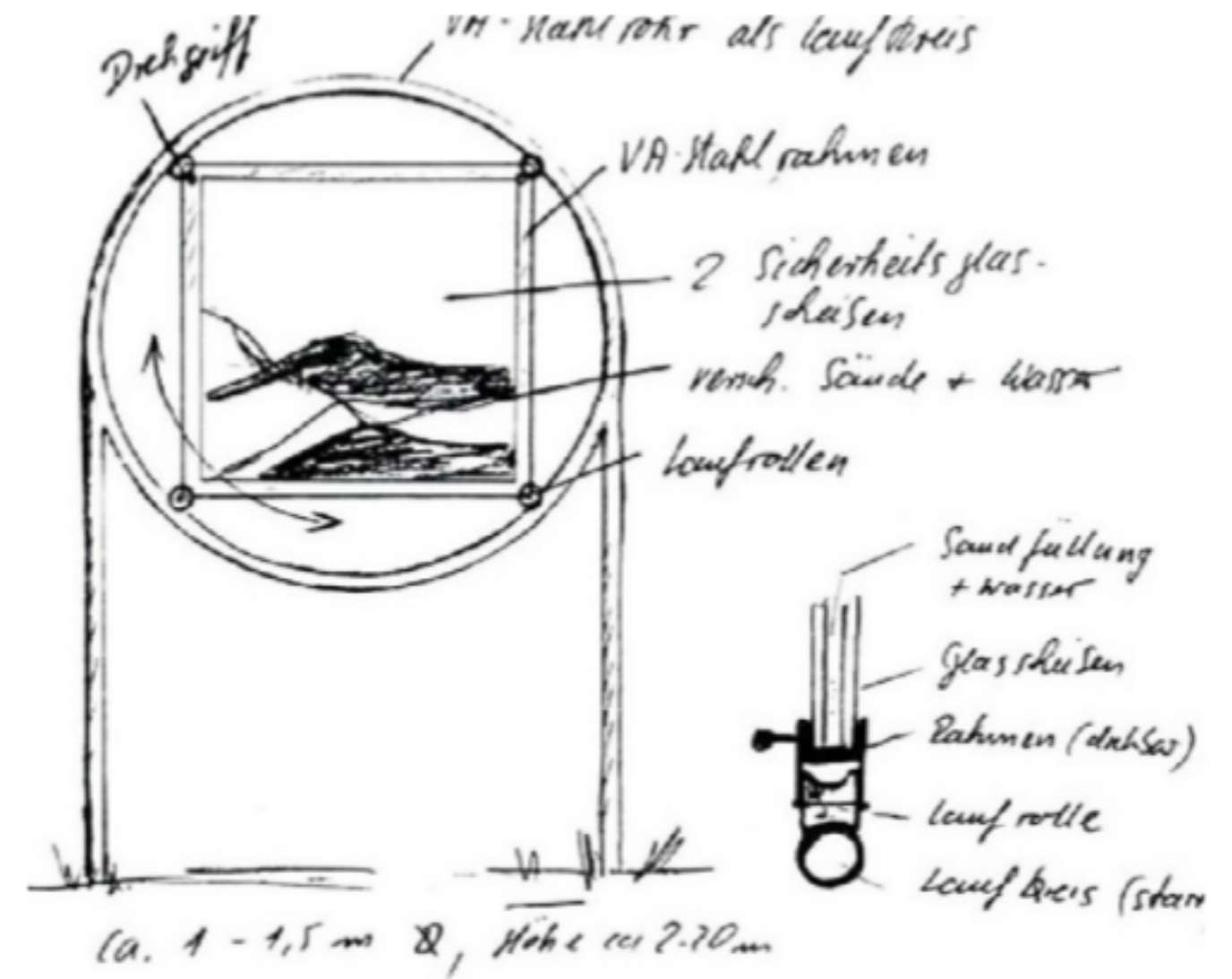
Insgesamt vier Ständer mit kreisförmiger Stahlkonstruktion, in die mit Rollen versehene, quadratische Glasobjekte drehbar eingefügt sind. In den durchsichtigen Glasobjekten sind verschiedene Füllmaterialien enthalten: Kohle; Ruhsandstein; Löß und Lehm; Teich und Tümpel. Durch Bewegen der Schaukästen ist das Sedimentationsverfahren (Ablagerung von schwebenden Teilchen) zu erkennen. Die Ablagerungen erzeugen farblich sehr verschiedene Formen und Farben. Dem Betrachter soll der Gegensatz von der Schönheit der Natur zu der künstlich, künstlerisch erzeugter Schönheit gezeigt werden.

Standort: Steinhofer Bruch, 45478 Mülheim an der Ruhr

Status: zerstört

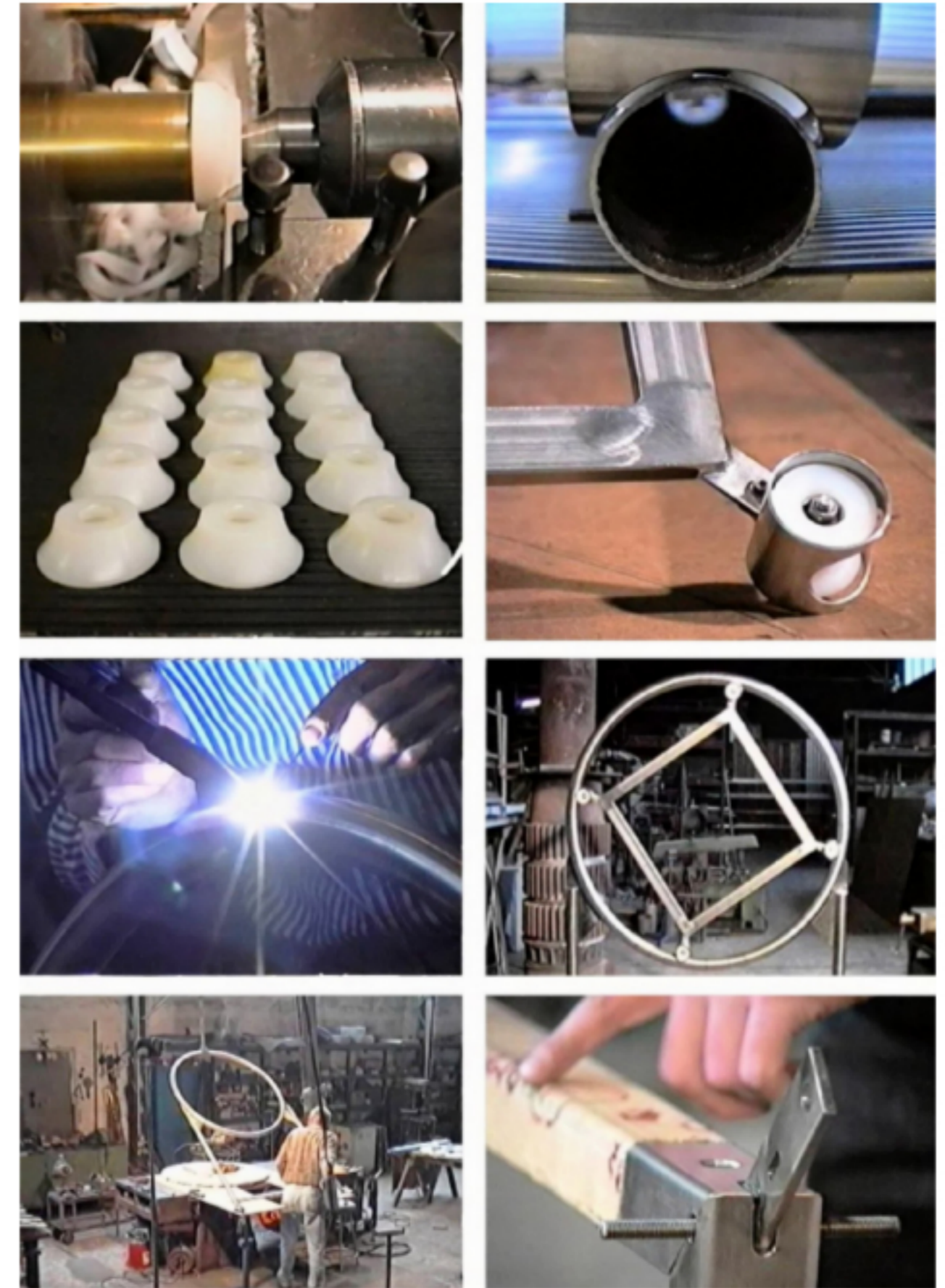
Jahr: 1992

Material und Technik: Stahl, Glas, verschiedene Erden





Idee, Planung und Materialien zu den Sedimentationsscheiben



Bau der Laufrollen und Erstellung der Laufkreise



Endmontage und Aufbau im Steinhofer Bruch - Müga



Am 11. April 1992 eröffnete Ministerpräsident Rau bei schönstem Wetter die MüGa'92

Im Sommer/Herbst 1992 wurden zahlreiche der für die MüGa'92 erstellten Kunstwerke durch Vandalismus beschädigt oder zerstört.

Die Sedimentations scheiben wurden vollständig zerstört!

"Schwein gehabt"

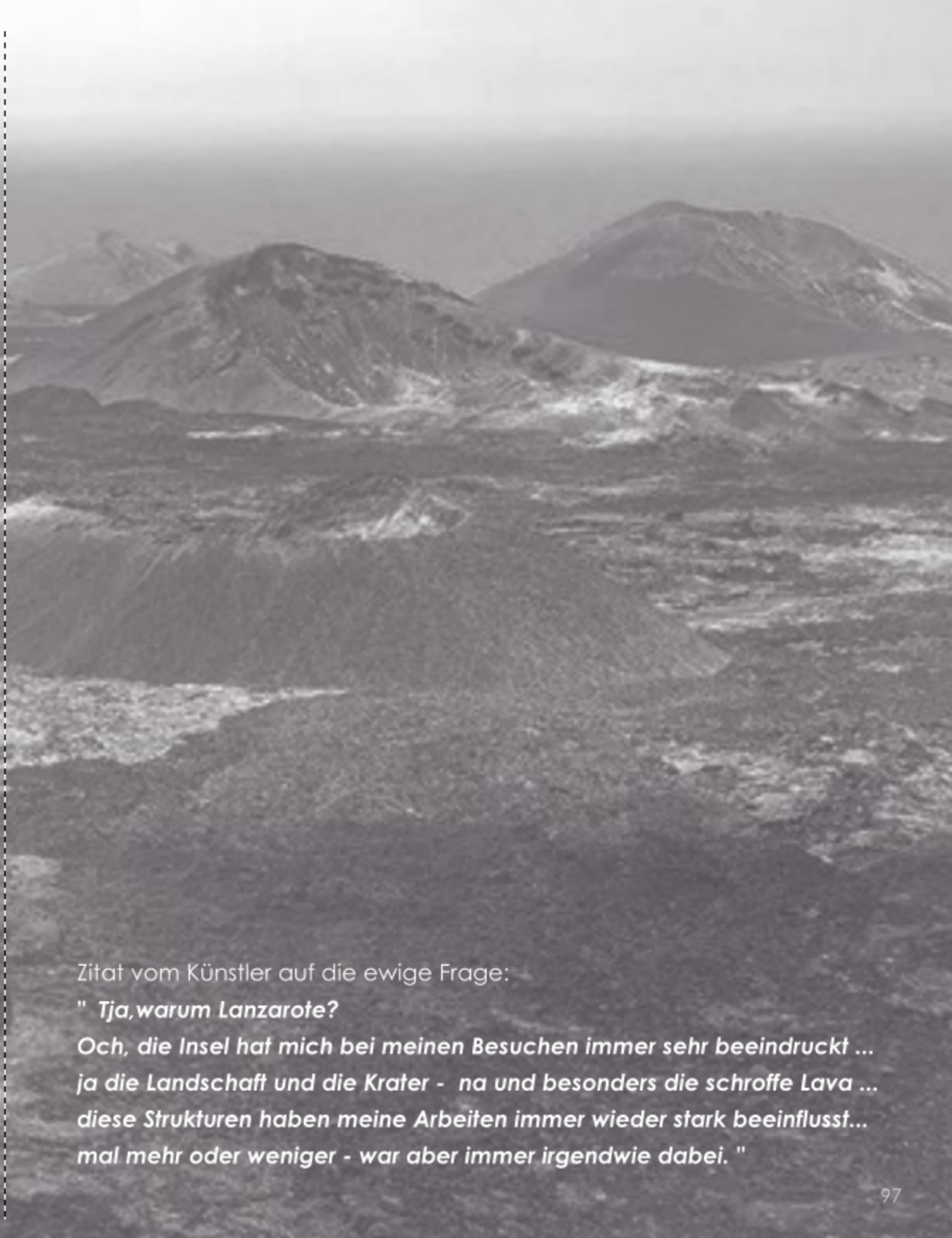
Kunstaktion 2002

Zum 160jährigen Bestehen der Sparkasse Mülheim wurden 100 Kunststoffschweine künstlerisch gestaltet und überall im Mülheimer Stadtgebiet aufgestellt



Die lebensgroßen Schweine bestanden aus Kunststoff mit rauer, matter Oberfläche und konnten somit von den entsprechenden Künstler bemalt bzw. gestaltet werden. Sie wurden danach im Frühjahr/Sommer 2002 im Mülheimer Stadtgebiet an verschiedenen Stellen ausgestellt.

Der Standort "meines Schweines" war der Marktplatz in Mülheim Saarn.



Zitat vom Künstler auf die ewige Frage:

" Tja, warum Lanzarote?

*Och, die Insel hat mich bei meinen Besuchen immer sehr beeindruckt ...
ja die Landschaft und die Krater - na und besonders die schroffe Lava ...
diese Strukturen haben meine Arbeiten immer wieder stark beeinflusst...
mal mehr oder weniger - war aber immer irgendwie dabei. "*



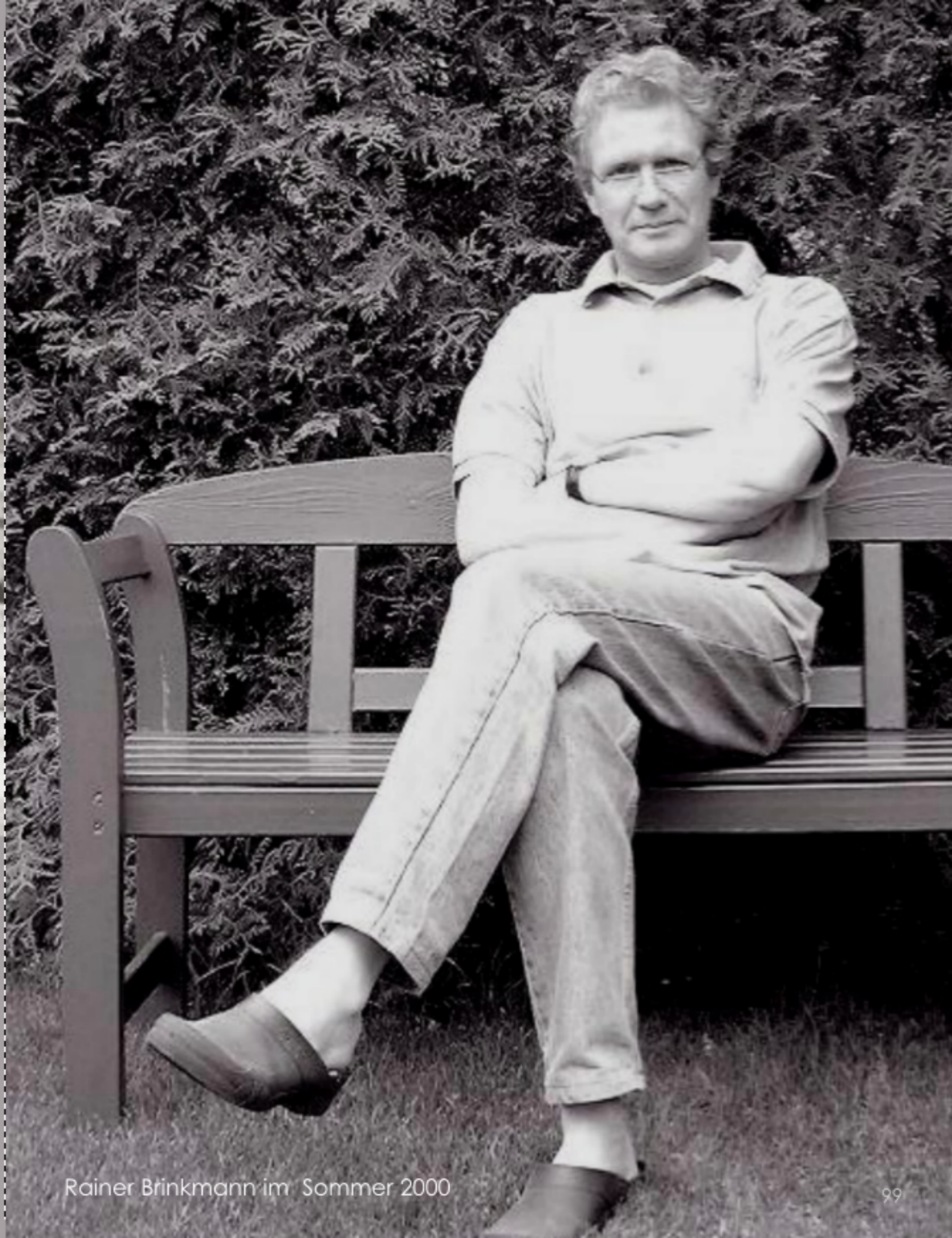
Vorbereitung zur ersten
Einzelausstellung in der
AOK Mülheim an der Ruhr 1971



Treffen mit Cesar Manrique
anlässlich der Ausstellung im
Kulturzentrum "El Almacén" Arrecife
Lanzarote 1982



Ausschnitt Fernsehsendung
"Unter Deutschen Dächern"
anlässlich der Ausstellung im
Auswärtigen Amt Bonn 1987



Rainer Brinkmann im Sommer 2000

RBW 200-